

rhein
kreis
neuss

Hier leben wir.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	4
Grußworte	5
Rhein-Kreis Neuss	8
Geschichte	12
Neuss	16
Der Rhein	20
Grevenbroich	24
Braunkohle	28
Dormagen	32
Verkehr	36
Meerbusch	40
Kultur	44
Kaarst	48
Brauchtum	52
Korschenbroich	56
Freizeitangebote	60
Jüchen	64
Geldgeschichte	68
Rommerskirchen	72
Impressum	76

VORBEMERKUNG DER REDAKTION

„Hier leben wir – Rhein-Kreis Neuss“ ist gedacht für den sach- und heimatkundlichen Unterricht in Grundschulen im Rhein-Kreis Neuss, vorzugsweise im dritten oder vierten Schuljahr. Das vorliegende Schülerarbeitsheft ist eine Neubearbeitung der 2010 unter dem gleichen Titel erschienenen Veröffentlichung. Der Inhalt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist als exemplarische Auswahl und als Anreiz zu verstehen, einzelne Themen im Unterricht intensiver zu bearbeiten. Das Arbeitsheft behandelt in 17 selbstständigen Kapiteln den Rhein-Kreis Neuss, jede der acht kreisangehörigen Kommunen sowie ausgewählte Sachthemen.

Die Neubearbeitung, die vom Archiv im Rhein-Kreis Neuss realisiert wurde, zielte in erster Linie auf eine Aktualisierung der Texte und Abbildungen sowie des gesamten Layouts. Das pädagogische Konzept und die Textinhalte, deren Verantwortliche in der ersten Ausgabe namentlich genannt sind, wurden weitgehend beibehalten. Ebenso haben die Überarbeiter in Teilen auf das Abbildungsmaterial der ersten Auflage zurückgegriffen, ergänzendes Bildmaterial lieferte überwiegend die Fotografin Sigrid Scheuss.

Die Karten, die das Kreisgebiet und seine Kommunen zeigen, wurden von Birthe Hüttemann vom Katasteramt des Rhein-Kreises Neuss für die Neubearbeitung angefertigt. Sie stellen den Zustand 2018 dar und weisen folgende farbliche Darstellungen auf:

- rot: Siedlungsfläche, Bebauung
- grau: gewerbliche Nutzung (Industrie, Tagebau, Wasserwirtschaft usw.)
- grün: Wald, Grünanlagen
- blau: Gewässer (Flüsse, Bäche, Seen, Rückhaltebecken usw.)

Ferner zeigen die Karten Eisenbahn- (schwarz-weiß) und Autobahnstrecken (grau).

Die Angaben zum Bevölkerungsstand beziehen sich auf den 31.12.2017 und basieren auf der Landesdatenbank NRW.

„Hier leben wir – Rhein-Kreis Neuss“ steht unter www.kreisheimatbund-neuss.de zum Download bereit. Es können sowohl das gesamte Heft als auch für bestimmte schulische Inhalte einzelne Kapitel heruntergeladen werden.

GRUSSWORT

du gehst im Rhein-Kreis Neuss zur Schule. Vielleicht lebt deine Familie schon lange hier, und du bist hier geboren. Oder ihr seid hierher gezogen, als du schon auf der Welt warst. Heute ist dieser Kreis deine Heimat, wie er auch meine Heimat geworden ist.

Ich lebe seit über 30 Jahren hier. Für mich ist dieser Kreis die Heimat und ich lebe gern hier.

Durch meinen Beruf und durch neugieriges Hinsehen habe ich Stück für Stück unseren schönen Rhein-Kreis Neuss kennengelernt. Er ist wirklich schön. Das bestätigen uns immer wieder die Besucher aus anderen Regionen Deutschlands und aus aller Welt. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es gute Kindergärten und Schulen. Die Erwachsenen finden hier gute Arbeitsplätze. Alle, die hier wohnen, finden hervorragende Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten.

Bestimmt kennst du deine Umgebung auch schon recht gut von Spaziergängen, Radtouren oder Ausflügen. Aber es gibt immer noch mehr zu entdecken. Dabei will dir dieses Buch helfen.

Du kannst auf den nächsten Seiten mehr über deinen Wohnort erfahren.

Und du siehst auf vielen Seiten, was es so Interessantes in unserem Kreis gibt. Deine Lehrerin oder dein Lehrer wird mit eurer Klasse einzelne Kapitel bearbeiten, andere wirst du möglicherweise allein durcharbeiten. Auch wenn du das ganze Buch von vorne bis hinten durchgelesen hast, wirst du nicht alles über deine Heimat wissen.

Aber du kannst fragen und das solltest du ruhig tun. Auch die Wissenschaft lebt davon, dass neugierige Fragen gestellt werden. Und auf diese Weise kannst du eine echte Heimatforscherin oder ein echter Heimatforscher werden.

Dabei wünsche ich dir viele Antworten auf deine Fragen – in diesem Buch oder bei den anschließenden Gesprächen in der Schule, in der Familie und im Freundeskreis.



A handwritten signature in black ink that reads "Hans-Jürgen Petrauschke". The signature is written in a cursive style.

Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat

GRUSSWORT

Liebe Schülerinnen und liebe Schüler,

ihr lebt im Rhein-Kreis Neuss und geht auch hier zur Schule. Da ist es gut, wenn man sich im Kreisgebiet auskennt und viel von den Städten und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss, ihrer Geschichte und Kultur weiß. Dabei möchte euch der Kreisheimatbund Neuss unterstützen, denn auch wir vom Kreisheimatbund setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Menschen Kenntnis vom Rhein-Kreis Neuss und seinen Besonderheiten haben – angefangen von der römischen Vergangenheit über die Burgen und Schlösser des Mittelalters bis zum Braunkohletagebau in der Gegenwart.

Deshalb hat der Kreisheimatbund Neuss zusammen mit dem Archiv im Rhein-Kreis Neuss für euch und eure Lehrerinnen und Lehrer dieses Buch mit dem Titel „Hier leben wir – Rhein-Kreis Neuss“ erstellt. So könnt ihr im 3. und 4. Schuljahr in der Grundschule viel Wissenswertes über den Rhein-Kreis Neuss erfahren. Es gab vor einigen Jahren bereits ein ähnliches Buch, aber wir haben die Texte und Abbildungen auf den neuesten Stand gebracht, damit ihr jetzt und in Zukunft gut informiert seid.

Ihr könnt das Buch als Ganzes lesen, oder auch nur einzelne Kapitel, die euch

besonders interessieren. Es ist sogar möglich, die Kapitel einzeln im Internet auf unserer Homepage www.kreisheimatbund-neuss.de anzuschauen und herunterzuladen.

Der Kreisheimatbund Neuss dankt dem Rhein-Kreis Neuss und der Sparkasse Neuss, die uns bei der Erstellung dieses Buches geholfen haben.

Wir wünschen euch und euren Lehrerinnen und Lehrern bei der Arbeit mit diesem neuen Buch viel Freude und viele neue Entdeckungen in unserer Heimat, dem Rhein-Kreis Neuss.



Beate Pricking

*Beate Pricking, Präsidentin
des Kreisheimatbundes*

GRUSSWORT

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

In der Schule wirst Du immer mehr über das Rechnen und den ersten Umgang mit Geld erfahren. Zudem lernst Du die Euro-Geldscheine und -Münzen kennen. Geld spielt auch in Deiner Welt bereits eine große Rolle. Du musst entscheiden, wofür Du Dein Taschengeld ausgeben willst. Und für manchen Wunsch musst Du erst einmal eine Weile sparen. Ein eigenes Sparkonto bei der Sparkasse Neuss, auf das Du Dein Taschengeld einzahlst, kann Dir dabei helfen.

Bestimmt hast Du schon von der Sparkasse Neuss gehört oder Du warst schon mit Deinen Eltern bei uns. Denn fast überall in Deiner Nähe gibt es eine Filiale und vielleicht hast Du dort auch bereits ein eigenes Konto.

Die Herstellung dieses Arbeitsbuches hat viel Geld gekostet. Die Sparkasse Neuss hat hierzu ihren Beitrag geleistet, damit dieses Buch über den Rhein-Kreis Neuss für Dich gedruckt werden konnte. Dies haben wir sehr gerne gemacht, denn die Menschen in der Region – die Großen und die Kleinen – liegen uns am Herzen. Die Sparkasse Neuss stellt jedes Jahr viel Geld bereit, um Projekte in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales zu unterstützen.

Das Arbeitsbuch wird Dir die Region, in der Du lebst, näher bringen. Du wirst hierin viel Wissenswertes über die

Geschichte und die Wirtschaft Deiner Heimat erfahren. Bei der Gestaltung der Texte und Bilder haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Städte und Gemeinden sowie Grundschullehrerinnen und -lehrer mitgeholfen.

So ist durch den gemeinschaftlichen Einsatz vieler Menschen ein schönes Arbeitsbuch entstanden. Viel Spaß beim Lernen und Entdecken Deiner näheren Umgebung im Rhein-Kreis Neuss wünscht Dir



*Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse Neuss*



Rhein-Kreis Neuss

„Rhein-Kreis Neuss“ – dieser Name enthält gleich drei Hinweise!

1. Das Gebiet liegt am Rhein.
2. Es handelt sich um einen Kreis. (Dieser Kreis ist nicht rund, das Wort ist als Symbol gemeint. Es bedeutet, dass sich mehrere Städte und Gemeinden zusammengeschlossen haben.)
3. Die Stadt Neuss ist die größte Stadt in diesem Kreis.

ZUM RHEIN-KREIS NEUSS GEHÖREN ACHT PARTNER:

die Städte Neuss, Grevenbroich, Dormagen, Meerbusch, Kaarst, Korschenbroich und Jüchen sowie die Gemeinde Rommerskirchen. (In NRW spricht man ab einer Einwohnerzahl von 25.000 von einer Stadt, bei weniger Menschen in der Regel von einer Gemeinde.)

FLÄCHE:

576,45 qkm

EINWOHNERZAHL:

Mit rund 450.000 Menschen gehört der Rhein-Kreis Neuss zu den einwohnerstärksten Kreisen Deutschlands.

PARTNERKREISE:

- Kreis Mikolów / Polen
- Landkreis Prignitz / Brandenburg



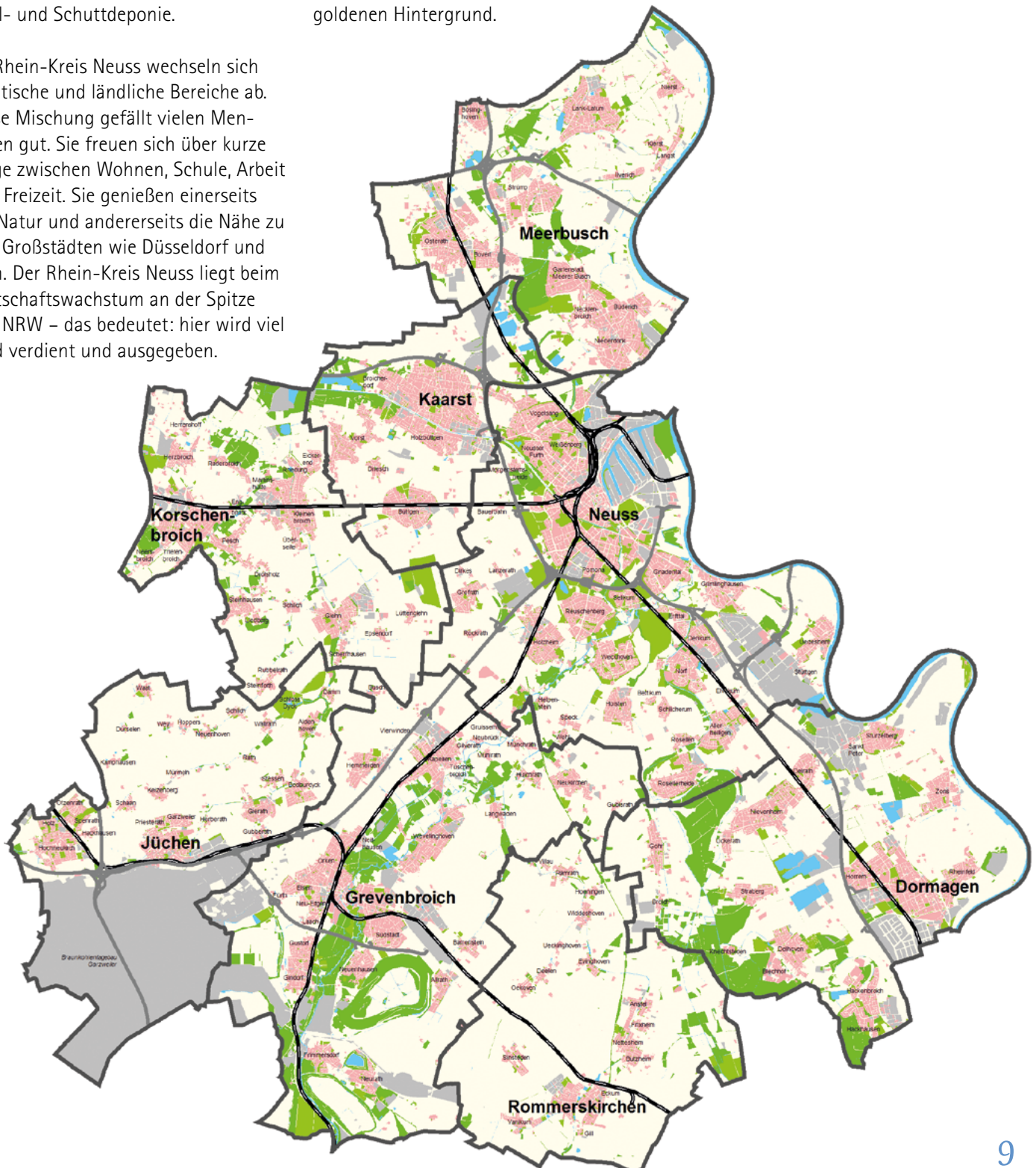


WAPPEN

Die Landschaft im Rhein-Kreis Neuss ist von wenigen Waldflächen durchzogen und flach. Es gibt sanfte Hügel und Geländeabstufungen. Die höchste natürliche Anhöhe ist der Hühnerberg (110 m) bei Neurath. Außerdem gibt es zwei herausragende künstliche „Berge“: Die Vollrather Höhe (Grevenbroich) ist durch den Tagebau entstanden. Der „Berg“ bei Neuss-Holzheim mit der Skihalle ist eine bepflanzte ehemalige Müll- und Schuttdeponie.

Das Wappen zeigt ein Kreuz und einen Löwen. Das Kreuz erinnert daran, dass ein Teil des heutigen Rhein-Kreises Neuss früher einmal zu „Kurköln“ gehörte. Der Löwe steht für die früheren Herrscher von Jülich. Das kurkölnische Kreuz ist schwarz vor einem silbernen Hintergrund, der Jülicher Löwe ist schwarz vor einem goldenen Hintergrund.

Im Rhein-Kreis Neuss wechseln sich städtische und ländliche Bereiche ab. Diese Mischung gefällt vielen Menschen gut. Sie freuen sich über kurze Wege zwischen Wohnen, Schule, Arbeit und Freizeit. Sie genießen einerseits die Natur und andererseits die Nähe zu den Großstädten wie Düsseldorf und Köln. Der Rhein-Kreis Neuss liegt beim Wirtschaftswachstum an der Spitze von NRW – das bedeutet: hier wird viel Geld verdient und ausgegeben.





MEERBUSCH



KORSCHENBROICH

DORMAGEN

WAS MACHT EINE GEMEINDE, EINE STADT, EIN KREIS?

Menschen haben unterschiedliche Wünsche. Kinder wollen auf großen Spielplätzen toben. Eltern finden vielleicht ein Museum toll. Großeltern ist ein Gemeindezentrum als Treffpunkt wichtig. Unternehmen brauchen Platz für Fabriken. Umweltgruppen wollen lieber Wälder und Teiche anlegen. Wie soll man diese unterschiedlichen Wünsche innerhalb einer Stadt oder Gemeinde erfüllen, sodass alle zufrieden sind und gut miteinander leben können?

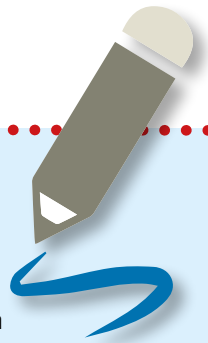
Um diese Frage kümmern sich die Stadt- und Gemeinderäte. Dort sitzen gewählte Bürgerinnen und Bürger, die entscheiden, ob z. B. ein neuer Spielplatz gebaut werden kann oder das Geld besser für neue Straßenlaternen ausgegeben werden soll. Der oder die Bürgermeister/ in im Rathaus kümmert sich darum, dass diese Entscheidungen auch wirklich umgesetzt werden.

Manche Aufgaben sind zu groß und zu umfangreich für eine einzige Gemeinde oder Stadt. Sie können besser von einer Kreisgemeinschaft wie dem Rhein-Kreis Neuss gelöst werden. So stellt der Rhein-Kreis Neuss z. B. die Führerscheine für alle Menschen aus den acht Städten und Gemeinden aus. Er sorgt mit dem Gesundheitsamt dafür, dass die Schulneulinge gründlich untersucht werden und in regelmäßigen Abständen gezeigt bekommen, wie man richtig die Zähne putzt. Der Rhein-Kreis Neuss fördert die Kultur, er bietet zudem Berufs- und Förderschulen an. Er kümmert sich um die Natur- und Landschaftsschutzgebiete und um den Tierschutz. Der Chef der Kreisverwaltung ist der Landrat. In den Kreisen in unserem Land ist der Landrat zugleich Leiter der Polizei.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Acht Städte und Gemeinden bilden den Rhein-Kreis Neuss. Ordne sie von Nord nach Süd. Wann handelt es sich um eine Stadt, wann um eine Gemeinde?
2. In welcher Stadt oder Gemeinde leben die meisten/die wenigsten Menschen? Schau zur Beantwortung in die folgenden Kapitel.
3. Welche Flüsse und Bäche fließen durch den Rhein-Kreis Neuss? Schreibe sie auf und ordne dabei von West nach Ost.
4. Der Rhein-Kreis Neuss liegt im Westen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.
 - Welche Städte und Kreise sind seine direkten Nachbarn?
 - Welche weiteren Bundesländer grenzen an Nordrhein-Westfalen? Beginne mit der Aufzählung jeweils im Norden und schreibe sie im Uhrzeigersinn auf.
5. Viele Siedlungen im Rhein-Kreis Neuss wurden von den Franken gegründet. Das kann man an Namensendungen der Orte auf -heim, -hoven, -weiler, -hausen oder -dorf ablesen. Suche in den Karten auf den folgenden Seiten zehn Beispiele.
6. Gestalte ein eigenes Wappen – für dich, deine Familie, deine Klasse. Was ist darauf zu sehen? Warum?
7. Gehe auf die Internetseite www.rhein-kreis-neuss.de. Finde etwas über den „Spielbus“ des Rhein-Kreises Neuss heraus.
8. Wie heißt der Landrat des Rhein-Kreises Neuss? Wo ist sein Büro?
9. Was fehlt dir in deiner Umgebung? Was sollte der Rhein-Kreis Neuss, die Stadt oder die Gemeinde, in der du lebst, deiner Meinung nach verbessern?



Geschichte und Bevölkerung

IM RHEIN-KREIS NEUSS

Gerade jetzt schaust du in dieses Buch und liest diesen Satz. Du weißt bestimmt noch, was gestern passiert ist. Du erinnerst dich auch an Dinge, die im vergangenen Jahr passiert sind.

Du kannst wahrscheinlich auch noch Erlebnisse aus dem Kindergarten erzählen.

Aber was ist mit früher oder ganz früher und noch davor?



Es gab eine Zeit, da warst du noch gar nicht geboren. Deine Eltern waren noch Kinder und gingen in die Schule. Es gab eine Zeit, da waren deine Großeltern noch Kinder. Um mehr aus dieser Zeit zu erfahren, musst du deine Eltern und Großeltern fragen. Sie können dir bestimmt viele Geschichten aus der Vergangenheit erzählen. Vielleicht gibt es in deiner Familie auch Fotos und Gegenstände von früher. Frag doch mal nach und forsche in deiner eigenen Familiengeschichte.

Jede Familie hat eine eigene Geschichte. Die Stadt, in der du lebst, hat auch eine Geschichte. Was ist hier bei uns vor 100 Jahren passiert? Was ist vor 500 oder vor 1.000 Jahren passiert? Und was war hier vor 2.000 Jahren los? Wir wissen Vieles aus früheren Zeiten, weil jede Zeit Spuren hinterlassen hat. Solche Spuren können alte Gebäude sein. Manchmal findet man bei Bauarbeiten Spuren in der Erde.

So finden wir bei uns im Rhein-Kreis Neuss zum Beispiel Spuren von den Römern, den Franken und den Franzosen. Die Franken waren ein germanisches Volk aus dem Westen Deutschlands und im heutigen Frankreich.

Über die Menschen im Rheinland sagt man, dass sie fröhlich, freundlich und offen sind. Man spricht von der „rheinischen Art“. Vielleicht liegt das daran, dass bei uns schon immer Menschen aus verschiedenen Ländern gelebt haben.





Eigentlich waren die Römer die Bewohner der Stadt Rom. Vor über 2.000 Jahren eroberten sie weite Teile Europas und Nordafrikas sowie die Gebiete der heutigen Länder Syrien, Libanon und Israel. Auch der Westen und der Süden Deutschlands sowie die Türkei gehörten dazu. Rom war die Hauptstadt des Römischen Reiches.

Vor gut 2.000 Jahren ließen sich die Römer an Rhein und Erft nieder. Neuss wurde im ersten Jahrhundert v. Chr. als römisches Militärlager (lateinisch Novaesium) gegründet. Es gehört zu den ältesten römischen Ansiedlungen in Deutschland. Dank ihrer Erfahrung konnten die römischen Soldaten im Handumdrehen ein Militärlager aufbauen. Im Rheinland gibt es noch andere Orte, die von den Römern errichtet wurden, wie zum Beispiel Köln.

Kaum hatten die Römer ein Gebiet erobert, bauten sie Straßen und Brücken. Sie wussten, wie wichtig gute Verbindungswege sind. Die Römer bauten große Gebäude und Denkmäler. So konnte jeder sehen, wie mächtig sie waren.



HIER KANNST DU INFORMATIONEN ZUM THEMA GESCHICHTE FINDEN:

- Internet
- Bücherei
- Stadtarchive
- Archiv im Rhein-Kreis Neuss
- Heimatvereine
- Clemens-Sels-Museum
- Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss

Heute erinnern bei uns Namen wie zum Beispiel „Römer Apotheke“ in Neuss oder „Römer Therme“ in Dormagen an die Römer. Auch eine Schokolade, die in Neuss hergestellt wurde, bekam einen „römischen“ Namen: Novesia Goldnuss.

Auch in anderen Städten im Rhein-Kreis Neuss wie Dormagen und Jüchen haben ebenfalls Römer gelebt. Unter den Römern hieß Dormagen Durnomagus. Im Neusser Clemens-Sels-Museum findest du eine ganze Abteilung über die Römer. Für Schulklassen gibt es spannende Führungen im Museum – nicht nur zu den Römern.

Das Mittelalter war die Zeit der Burgen und Ritter. Auch aus dieser Zeit findest du im Rhein-Kreis Neuss zahlreiche Geschichten und Spuren. In der kleinen Stadt Zons sieht es fast immer noch wie im Mittelalter aus. Die historische Altstadt und auch die Feste mit den mächtigen Türmen und dem Museum sind ein beliebtes Ausflugsziel.

Aber auch in den Ortskernen von Hülchrath und Liedberg kannst du teilweise noch erkennen, wie es im Mittelalter aussah. In Hülchrath wird einmal im Jahr ein mittelalterlicher Markt veranstaltet. Dort kannst du zum Beispiel erleben, wie ein Schmied ein Hufeisen herstellt. Auch andere alte Handwerke werden gezeigt. Außerdem treten Feuer-schlucker und Artisten auf.



ARBEITSAUFRÄGE:

1. Wie haben die Römer gelebt? Wie sahen ihre Häuser und Möbel aus? Wie haben sie gekocht? Hatten sie ein Badezimmer? Besuchten die Kinder die Schule? Fallen dir noch andere Fragen zu den Römern ein?

Es gibt viele Bücher zu diesem Thema. Du kannst aber auch im Internet Informationen finden.

2. Wie haben die Menschen im Mittelalter gelebt? Überlege, was du wissen möchtest, und suche dazu Informationen.

3. Wann wurde die Stadt gegründet, in der du lebst? Versuche herauszufinden, welches das älteste Gebäude in deiner Stadt ist. Vielleicht kann dir der Heimatverein deiner Stadt oder das Stadtarchiv weiterhelfen.

4. Seit wann lebt deine Familie hier? Du kannst eine kleine Familiengeschichte aufschreiben.

5. Natürlich gibt es in der Geschichte mehr als die Zeit der Römer oder das Mittelalter. Jede Zeit hat Spuren hinterlassen. Welche Spuren möchtest du weiter erforschen?

Neuss

Die Stadt Neuss liegt gegenüber der Stadt Düsseldorf. Nur der Rhein trennt die beiden Städte voneinander. Neuss ist die größte Stadt des Rhein-Kreises Neuss.

Neuss ist gemessen an der Einwohnerzahl die größte kreisangehörige (d. h. nicht kreisfreie) Stadt in der Bundesrepublik Deutschland.

NACHBARSTÄDTE:

Düsseldorf, Dormagen, Grevenbroich, Kaarst und Meerbusch.

FLÄCHE:

99,53 qkm

AUSDEHNUNG:

Die größte Ausdehnung des Stadtgebiets beträgt in Nord-Süd-Richtung 13,2 km und in West-Ost-Richtung 12,8 km.

EINWOHNERZAHL:

ca. 154.000

PARTNERSTÄDTE:

- Châlons-en-Champagne / Frankreich
- Pskow / Russland
- Rijeka / Kroatien
- Saint Paul / USA
- Nevsehir / Türkei

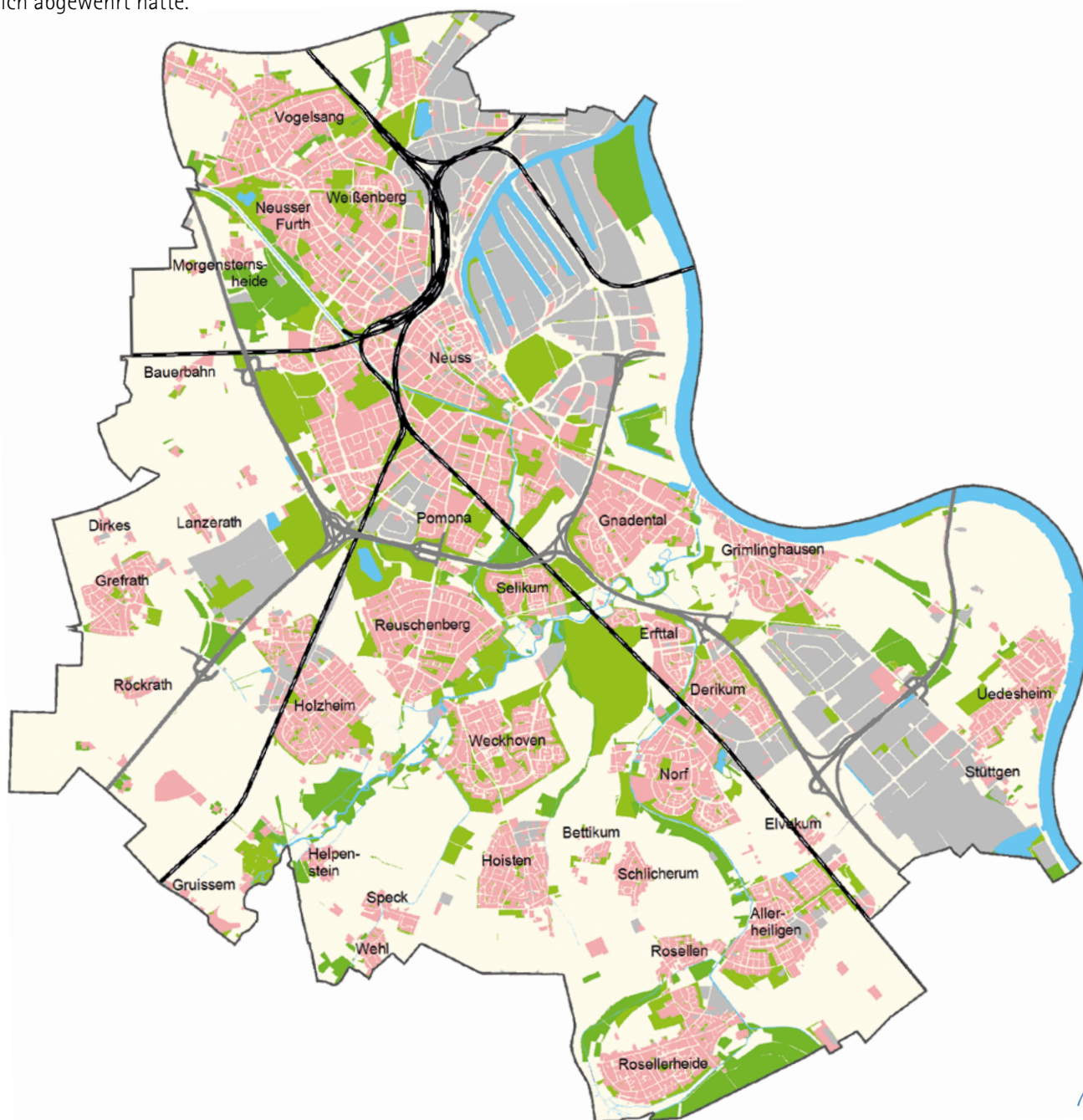
www.neuss.de



WAPPEN

Seit 1217 ist bekannt, dass der älteste Wappenschild ein weißes Kreuz auf rotem Grund zeigt. Diesen trugen die Neusser Bürger, die in Kreuzzügen mit nach Portugal gezogen waren, um dort zu kämpfen. In diesem Krieg trugen sie leuchtende rote Schilde mit einem weißen Kreuz, um sich vor den Geschossen der Verteidiger schützen zu können. 1475 wurde Neuss ein neues Wappen verliehen. Kaiser Friedrich III. belohnte die Stadt und ihre Bürger mit zahlreichen Sonderrechten, nachdem die Stadt die Belagerung durch den Burgunderherzog Karl den Kühnen erfolgreich abgewehrt hatte.

1560 wurden das alte und das neue Wappen in einem Schild vereinigt. Seitdem lautet die Beschreibung des Stadtwappens: links ein doppelköpfiger Adler, rechts ein durchgehendes silbernes Kreuz. Der Schild ist bedeckt von der goldenen Kaiserkrone. Als Schildhalter gibt es zwei goldene Löwen. Sie sind erst um 1637/38 zum Wappen hinzugekommen.



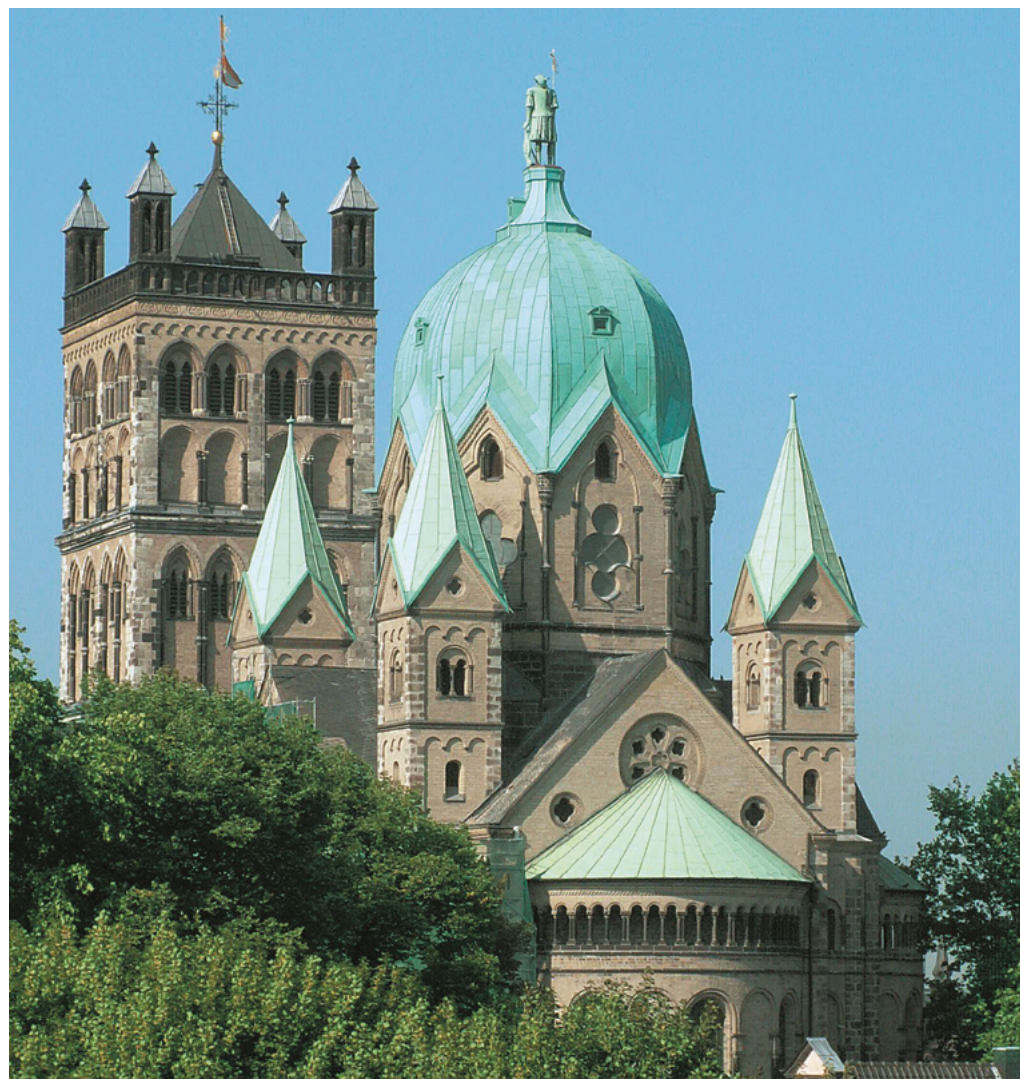
GESCHICHTE

Neuss ist eine der ältesten Städte Deutschlands. Als Stadt wurde Neuss erstmals 1190 in einer kaiserlichen Urkunde erwähnt. Eine Siedlung, ein römisches Militärlager und eine Römerstraße von Köln nach Xanten gab es aber schon viel früher. Die ältesten Spuren eines Römerlagers in Neuss stammen von circa 30 v. Chr. In dem Militärlager lebten 8.000 Soldaten. Um das Militärlager herum entstand eine Ansiedlung mit den Familien der Soldaten, Händlern, Gastwirten und Militärhandwerkern. Schon um das Jahr 800 wurde dort, wo heute das große Quirinus-Münster steht, eine erste kleine Kirche errichtet, die dem Heiligen Quirinus geweiht war. Rund 150 Jahre später gründeten Nonnen des Benediktinerinnen-Ordens an dieser Stelle zusätzlich ein Kloster. Die Benediktinerinnen sorgten dafür, dass die Gebeine des Quirinus nach Neuss gebracht wurden und dort verehrt werden konnten. Das Quirinus-Münster in seiner heutigen Gestalt entstand ab 1209. Viele andere Klöster entstanden im mittelalterlichen Neuss, zum Beispiel das Klarissenkloster oder das Minoritenkloster an der Oberstraße.

Quirinus war ein römischer Soldat, der in der Zeit zwischen 117 und 138 in Rom lebte. Er sollte den gefangen genommenen römischen Bischof („Papst“) Alexander bewachen. Der christliche Glaube war in Rom streng verboten. Als die Tochter von Quirinus schwer krank wurde, bat er Alexander, sie zu heilen. Dies gelang ihm, sodass Quirinus zum christlichen Glauben übertrat. Dafür wurde Quirinus gefoltert und ans Kreuz genagelt. Nach seinem Tod erklärten die Christen ihn zum Märtyrer. Damit meinten sie, dass er ein Mensch war, der aufgrund seines Glaubens die größten Schmerzen auf sich genommen hatte. Später wurde er heilig gesprochen. Deshalb wurden seine Knochen, auch Gebeine genannt, in einem Schrein (kleine Truhe) aufbewahrt. Der Legende nach bat die Vorsteherin des Neusser Benediktinerinnen-Klosters ihren Bruder, Papst Leo IX., um den Schrein des Heiligen Quirinus. Seitdem wird der Quirinus-Schrein im Quirinus-Münster

verehrt. Im 13. Jahrhundert bauten die Bürger zum Schutz vor Feinden eine dicke, sechs Meter hohe Stadtmauer aus Steinen um Neuss. Es gab fünf große Stadttore, durch die man in die Stadt gelangte. Die Stadtmauer half den Neusser Bürgern besonders, um sich gegen den Herzog von Burgund, Karl den Kühnen, im Jahr 1474/75 zu schützen. Die Neusser Bürger widerstanden seiner Belagerung von 10 Monaten. Das war eine lange Zeit, die die Neusser nur mit Mut und vielen Ideen überstanden. Zur Belohnung verlieh Kaiser Friedrich III. Neuss mehrere wichtige Rechte. So durfte Neuss ein neues Wappen führen, Münzen prägen und einen weiteren Markttag abhalten. Dies verhalf der Stadt zu Ansehen und großem Wohlstand, den sie aber nach der Eroberung im Kölnischen Krieg und einem Großbrand 1586 wieder verlor. Im 19. Jahrhundert erlebte die Stadt einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung. Es wurde eine Eisenbahnbrücke über den Rhein nach Düsseldorf gebaut. Auch der Rheinhafen wurde 1908 baulich so

verändert, dass er wirtschaftlich durch Schifftransporte genutzt werden konnte. Der von Deutschland 1939 ausgelöste Zweite Weltkrieg brachte sechs Jahre Verfolgung und Zerstörung. Nach dem Kriegsende 1945 wurden viele Ortsteile in Neuss wieder aufgebaut. 1963 lebten in Neuss schon 100.000 Einwohner. Neuss war zu einer Großstadt geworden.



BRAUCHTUM

Seit 1823 findet jedes Jahr in Neuss am letzten Augustwochenende das größte Bürger-Schützenfest Deutschlands mit über 7s.000 Schützen und Musikern statt. Verschiedene Stadtteile feiern außerdem eigene Schützenfeste. Der Karneval wird in Neuss auch groß gefeiert, sei es bei den zahlreichen „Möhnebällen“ zur Altweiberfastnacht oder bei verschiedenen Karnevalsumzügen.

WIRTSCHAFT

Handel, Handwerk und Industrie bestimmen das Bild der Stadt. Die Wirtschaftstradition findet ihren Ursprung in der Verarbeitung von Getreide und Ölfrüchten wie Leinsamen und Raps, die in Mühlen gemahlen und zu Öl verarbeitet werden.

Die Neusser Wirtschaft wird seit dem Ausbau 1908 von einem großen Hafen mit heute fünf Hafenecken geprägt. 2003 schloss sich der Neusser Hafen mit dem Düsseldorfer Hafen zum neuen Unternehmen „Neuss Düsseldorfer Häfen“ zusammen.

Insgesamt werden jährlich im gemeinsamen Hafenbetrieb rund 18 Millionen Tonnen (2014) Güter aller Art umgeschlagen. Außer im Hafen gibt es größere Gewerbegebiete im nahen Hammfeld sowie im Süden der Stadt. Neben der Lebensmittelindustrie spielen Eisen-, Aluminium- und die Papierverarbeitung

eine große Rolle. Ein zunehmend stärkeres Gewicht bekamen in den letzten Jahrzehnten die Bereiche Technologie, Logistik und Handel.

AUSGEWÄHLTE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Das Quirinus-Münster ist eine der bedeutendsten spätromanischen Kirchen am Niederrhein. Es wurde zwischen 1209 und 1230 erbaut.

Das Obertor ist eines der mächtigsten Stadttore im Rheinland. Erbaut wurde es um 1200. Es ist die letzte der ehemals fünf Torburgen der mittelalterlichen Stadtbefestigung.

Die neugotische Christuskirche wurde 1906 errichtet und ist die älteste evangelische Kirche der Stadt Neuss.

Im Globe-Theater, einem Nachbau des Londoner Originals von 1599, findet seit 1991 jährlich das Shakespeare-Festival Neuss statt.

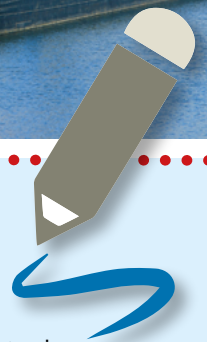
Stiftung Insel Hombroich: In der Naturlandschaft in den Erftauen sind viele moderne Kunstobjekte entstanden. Häufig kann man dort auch Künstler bei der Arbeit sehen.

Raketenstation/Langen Foundation: Bis 1990 wurde die NATO-Raketenstation noch militärisch genutzt. Seit 2004 befindet sich dort das Museum Langen Foundation mit wechselnden Kunstausstellungen.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Zeichne das Wappen von Neuss und erkläre die einzelnen Teile.
2. Welche Örtlichkeiten in Neuss deuten heute noch auf römische Überreste hin? Erstelle ein Lernplakat.
3. Warum heißt das Neusser Münster Sankt Quirin? Erzähle die Geschichte deinem Tischnachbarn und erstelle einen Comic dazu.
4. Lies die Belagerungsgeschichte von Karl dem Kühnen nach. Berichte, wie es die Neusser Bürger schafften, dass ihre Stadt zehn Monate lang nicht besiegt worden ist.
5. Bis heute sind noch viele Überreste oder Gedenktafeln von mittelalterlichen Bauwerken in der Stadt zu sehen. Erstelle ein Spuren-Such-Buch dazu. Du kannst dazu auch Fotos in der Stadt machen. Das Buch: „Rundgang durch das mittelalterliche Neuss“ von Christian Frommert hilft dir dabei.
6. Besuche das Stadtarchiv in Neuss und lass dir mittelalterliche Urkunden der Stadt zeigen. Aus welchem Material besteht eine Urkunde und was ist darauf zu lesen?
7. Nutze die Neusser Stadtbibliothek, um dir ein aktuelles Bild über Freizeitangebote zu verschaffen. Erstelle einen Freizeitkalender für dich und deine Klassenkameraden für die nächsten sechs Monate. Die Veranstaltungen, die dich besonders interessieren, markiere in Rot.



DER RHEIN

QUELLE DES LEBENS IM RHEIN-KREIS NEUSS

Der Rhein hat unserem Kreis nicht nur seinen Namen gegeben, sondern er ist prägend für die Landschaft und die Natur, das Leben und die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss. Er bildet somit die Lebensader für die Kultur der Menschen, die sich im Laufe der Jahrtausende hier angesiedelt haben.

Bevor der Rhein in das Kreisgebiet eintritt, hat er bereits eine lange Reise hinter sich. Seine Quelle liegt 715 km von der südlichen Kreisgrenze entfernt mitten in den Schweizer Alpen am Sankt Gotthard in 2.300 m Höhe. Als wild schäumender Gebirgsbach mündet er zunächst in den Bodensee, aus dem er dann schon als breiter Strom weiter nach Norden fließt. Der Rheinfall bei Schaffhausen

ist der größte Wasserfall Europas. Der Flusslauf wird gegliedert in verschiedene Abschnitte: Alpenrhein, Hochrhein, Oberrhein, Mittelrhein, Niederrhein und Rhein-Maas-Delta.

Noch über 300 km muss der Rhein auf seinem Weg bis zur Mündung in die Nordsee zurücklegen, nachdem er bei Dormagen das Kreisgebiet erreicht hat. Sein Weg führt ihn am linken Ufer vorbei an den Ortschaften Rheinfeld, Zons, Stürzelberg, St. Peter, Uedesheim, Grimlinghausen, Neuss, Büberich, Ilverich, Langst-Kierst und Nierst. Nach Osten bildet der Rhein bis auf ein 9 km langes Stück in Düsseldorf die Kreisgrenze.

www.blinde-kuh.de

Suchbegriff: Rhein

www.wikipedia.de

Suchbegriff: Rhein





FAHRT AUF DEM RHEIN

- ▶ Informationen sammeln und auswerten, Fotos suchen.
 - ▶ Stelle Texte zusammen und erstelle Zeichnungen.
 - ▶ Sammle alles in einem Rhein-Heft.
- Achte auch auf eine ansprechende Gestaltung!



Für die Schifffahrt sind am Ufer des Rheins die Stromkilometer angegeben. Die Angaben beginnen in Konstanz am Bodensee bei Kilometer 0 und enden in Hoek van Holland bei Kilometer 1036,20. Auch die Pegelstände sind für die Schifffahrt wichtig. In vielen größeren Städten werden sie angegeben. Auf dem Bild (auf Seite 20) ist ein Pegelstand von 2,35 m abzulesen. Die Fahrrinne ist aber noch einen Meter tiefer als die Pegelstandsangabe. Bei 6,20 m beginnt die Hochwassermarke I, bei 8,30 m wird die Hochwassermarke II erreicht.

DIE ERFT

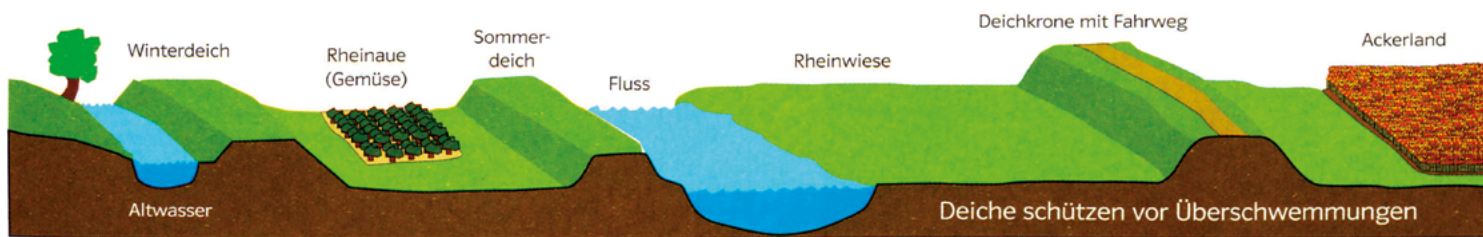
Unzählige Nebenflüsse münden in den Rhein und sorgen für Wassernachschub. Im Rhein-Kreis Neuss ist die Erft der größte Nebenfluss des Rheins. Sie mün-

det bei Grimlinghausen in den Rhein. Die Erft entspringt in der Eifel und legt von der Quelle bei Bad Münstereifel bis zur Mündung 113 km zurück. Wegen des Braunkohletagebaus wurde die Erft mehrfach umgebetet. Da sie viel abgepumptes Grundwasser aus dem Tagebau aufnimmt, hat sie eine hohe Fließgeschwindigkeit.



NIEDERRHEINISCHES TIEFLAND – EIN LAND AM FLUSS

Im Laufe von vielen Jahrtausenden und Jahrmillionen hat sich unsere Heimatlandschaft durch gewaltige Erdbebewegungen immer wieder verändert. Der Rhein hat sich dabei tief in das rheinische Schiefergebirge eingeschnitten und brachte gewaltige Geröllmassen mit. Von Norden her drang das Meer bis zur heutigen Stadt Bonn vor und lagerte Sand und Kies ab. Als das Meer zurücktrat, füllte der Rhein die Senke mit Schotter, Geröll und Schlamm. Immer wieder veränderte der Rhein dann seinen Lauf und jedes Mal wurde dabei das Flussbett schmaler. So bildeten sich in der Niederrheinebene mehrere Terrassen mit deutlichen Rändern.



Relief - Deiche schützen vor Überschwemmungen. Zeichne Buhnen in den Fluss ein.

BRUCHLANDSCHAFTEN

In früheren Zeiten floss der Rhein in einem weitverzweigten Bett mit vielen Rheinarmen. Durch Überschwemmungen begradigten sich Ausbuchtungen. So blieben immer wieder Rheinarme zurück, die nicht mehr zum Hauptstrom gehörten. Diese Altarme verlandeten mit den Jahren und werden als Bruchlandschaft bezeichnet. Sehr gut lässt sich der frühere Rheinlauf südlich von Dormagen im Worringer Bruch erkennen.

Überall im Niederrheinischen Tiefland sind noch solche Altarme des Rheins zu finden. Heute sind die Ufer des Rheins durch meterhohe Deiche gesichert, die unsere Orte vor Überschwemmungen schützen.

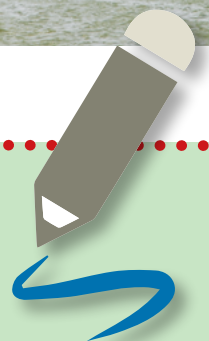
Der Rhein war im Mittelalter bei Dormagen etwa 600 m breit. Er floss viel gemächlicher und an besonders breiten Stellen bildeten sich Werthe, von Rheinarmen umspülte Inseln. So hieß der Dormagener Stadtteil Rheinfeld

in früheren Zeiten „Rheinwerth“. Viele Straßen und auch Rheininseln, Kaiserswerth bei Düsseldorf oder Grafenwerth bei Bad Honnef, tragen noch heute diese Namen. Mitte des 19. Jahrhunderts begann man wegen der Schifffahrt Buhnen zu bauen. Dies sind im rechten Winkel in den Fluss hinein gebaute kleine Dämme. Dadurch erhöhte sich die Fließgeschwindigkeit und das Rheinbett vertiefte sich um etwa 70 cm.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Durch welche Länder fließt der Rhein auf seinem Weg in die Nordsee?
2. Zwischen welchen Ländern bildet er einige Kilometer die natürliche Grenze?
3. Wie lang ist der Rhein?
4. Suche große Städte, die am Rhein liegen. Ordne sie: linksrheinisch – rechtsrheinisch.
5. Suche wichtige Nebenflüsse des Rheins. Ordne sie: linksrheinisch – rechtsrheinisch.
6. Ermittle einige Hochwasserstände des Rheins für Zons aus den vergangenen 150 Jahren.
7. Welche Einschränkungen für die Schifffahrt gelten bei den Hochwassermarken I und II?



Grevenbroich

Das Stadtgebiet liegt im Westen des Rhein-Kreises Neuss. In Grevenbroich findest du Braunkohlekraftwerke in den Stadtteilen Frimmersdorf und Neurath. Die Braunkohle wird in einem der größten Kohleabbaugebiete gefördert. Um die Braunkohle aus der Erde zu holen, mussten ganze Dörfer abgebaggert und an anderer Stelle neu aufgebaut werden. Du erkennst diese neuen Orte an ihrem Namen. Zum Beispiel heißt das frühere Dorf Elfgem heute Neuelfgen und liegt nun mitten in Grevenbroich. Die Vollrathener Höhe und Gustorfer Höhe sind künstliche Hügel, die mit der Erde aus den ersten großen Gruben der Braunkohleförderung aufgeschüttet wurden. Grevenbroich ist ein guter Industriestandort, weil die Kohlekraftwerke auch genügend Energie für weitere Unternehmen liefern. Heute lebt man im Stadtgebiet verteilt in 26 Ortschaften. Dazwischen liegen Wälder, Wiesen und Äcker. Die Erft durchfließt Greven-

broich auf einer Länge von 20 km. In der nahen Kreisstadt Neuss mündet sie in den Rhein.

FLÄCHE:

102,46 qkm

EINWOHNERZAHL:

ca. 63.000

PARTNERSTÄDTE:

- Saint-Chamond / Frankreich
- Celje / Slowenien
- Kessel (Peel en Maas) / Niederlande
- Auerbach / Sachsen

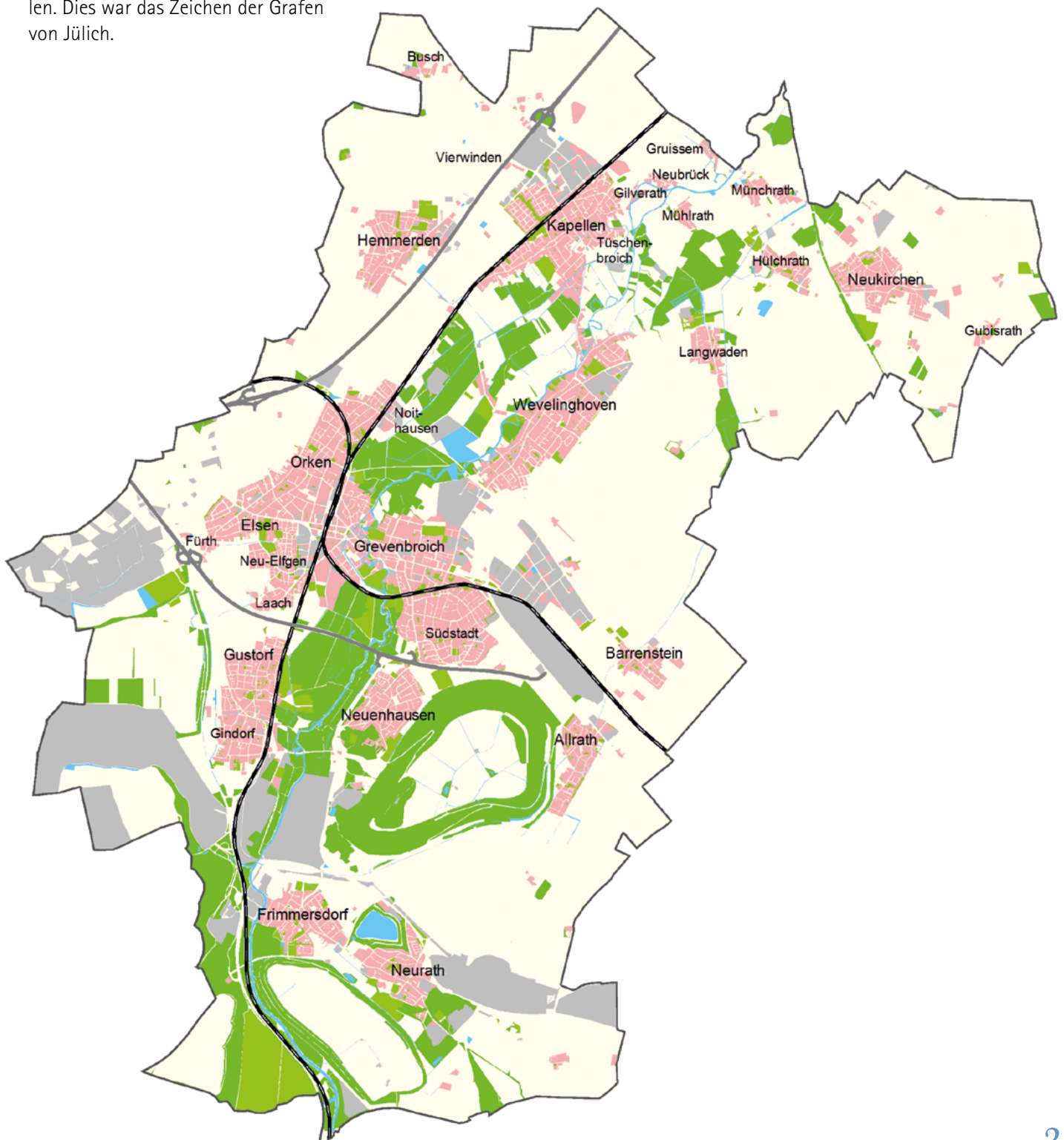
www.grevenbroich.de



WAPPEN

Das Wappen der Stadt Grevenbroich gibt es in dieser Form seit 1976. Es geht auf ein Schöffensiegel von 1308 zurück.

Das Wappen zeigt auf rotem Hintergrund eine silberne Burg mit Zinnenturm und einem Anbau. Links neben der Burg sieht man einen schwarzen Löwen mit roter Zunge und roten Krallen. Dies war das Zeichen der Grafen von Jülich.



GESCHICHTE

Grevenbroich (gesprochen: Grevenbrooch) heißt der „Grafen Bruch“ (Bruch = Sumpf).

Mindestens seit dem 11. Jahrhundert wurde das sumpfreiche Gebiet an einer alten Römerstraße zwischen Rhein und Maas bewohnbar gemacht. In der Mitte dieses Gebietes, wo heute die Stadt Grevenbroich liegt, hatte man auf einer Kiesbank eine gräfliche Burganlage errichtet.

Später wurde die Siedlung als Bruch der Grafen bezeichnet. 1297 wurde das Wilhelmitenkloster in der befestigten Ansiedlung Broich errichtet. 1307 erhielten die Grafen und späteren Herzöge von Jülich die Burg und den Ort. 1311 wurde Grevenbroich erstmals als Stadt urkundlich gesichert erwähnt.

Im 15. Jahrhundert bauten die Grafen von Jülich die ehemalige Burganlage zum Schloss um, in dem seit 1425 mehrfach der Jülicher Landtag abgehalten wurde. Vom ehemaligen Schloss ist noch der Palasbau nebst einem Torgebäude erhalten.

TRADITION UND BRAUCHTUM

In Grevenbroich ist fast zu jeder Jahreszeit etwas los. Bei über zwanzig Schützen-, Volks- und Heimatfesten im Stadtgebiet kann man von April bis Oktober immer irgendeine Kirmes besuchen. Danach beginnt schon fast die fünfte Jahreszeit, der Karneval. Dann sind die Jecken und Möhnen in ihrem Element. In vielen Stadtteilen gibt es Karnevalsumzüge.

WIRTSCHAFT

Neben der Braunkohle haben auch andere Energiequellen eine große Bedeutung. Auf der Vollrathener Höhe stehen moderne Hochleistungswindkraftanlagen, die Strom für tausende Haushalte produzieren. Strom aus Braunkohle liefert die Energie für die Aluminiumverarbeitung in Grevenbroich. Im größten Kaltwalzwerk Europas werden zum Beispiel Alufolien und -bänder hergestellt. Die ortsansässigen Unternehmen bieten über 20.000 Menschen Arbeit.





KULTUR UND SEHENS- WÜRDIGKEITEN

Das Museum der Niederrheinischen Seele in der Villa Erckens steht mitten im Stadtpark. Dort gibt es immer wieder Ausstellungen oder auch tolle Ferienangebote für Kinder. Früher war es eine Fabrikantenvilla.

Seit über 40 Jahren gibt es in Grevenbroich in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. ein großes Wildfreigehege im Grevenbroicher Bend. Das ist ganz in der Nähe des Stadtzentrums.

Auf dem Kreisel vor der Sparkasse siehst du eine große bunte Katze. Das ist ein Kunstwerk von Otmar Alt.

Kloster Langwaden ist ein Zisterzienserkloster in der Nähe von Wevelinghoven. Es wurde schon im 12. Jahrhundert gegründet.

Schloss Hülchrath ist eine über 1.000 Jahre alte Burg. Jedes Jahr wird dort ein mittelalterlicher Markt abgehalten.



ARBEITSAUFRÄGE:

1. Woher kommt der Name Grevenbroich und wie wird er richtig ausgesprochen?
2. An welchem Fluss liegt Grevenbroich? Informiere dich, wo der Fluss entspringt. Durch welche anderen Städte fließt er? Sammle noch weitere Informationen und erstelle ein Lernplakat.
3. Schau dir die Internetseite der Stadt Grevenbroich an. Stelle eine Liste zusammen, was es hier Interessantes für Kinder gibt.
4. Welche großen Städte kannst du von Grevenbroich aus in höchstens 45 Minuten mit dem Auto oder der Bahn erreichen? Fahrpläne, Landkarten und Zirkel können dir dabei helfen.
5. Welche Tiere kannst du im Tiergehege in Grevenbroich sehen?
6. Informiere dich über das „Schneckenhaus“ und berichte in deiner Klasse darüber.

Braunkohle

Der Braunkohlebergbau greift tief in die Landschaft des Rhein-Kreises Neuss ein. In kaum einem anderen Bereich zeigen sich die unterschiedlichen Interessen und Verantwortungen so deutlich.

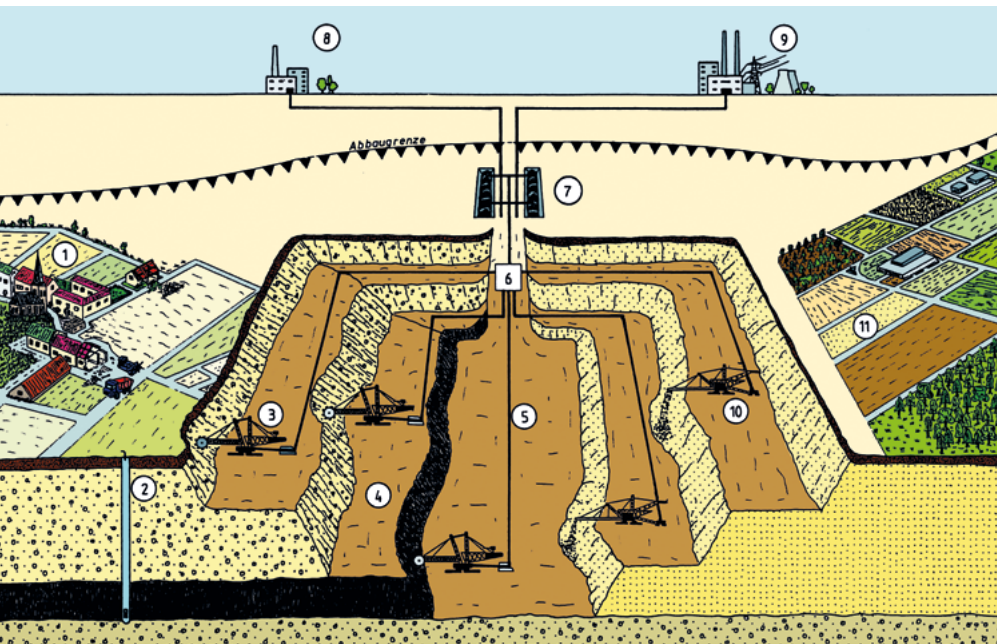
Der Tagebau Garzweiler erstreckt sich westlich von Grevenbroich im Rhein-Kreis Neuss bis zur Autobahn 44 (Aachen-Düsseldorf). Die Braunkohle ist dort in mehreren Flözen abgelagert, die zusammen durchschnittlich 40 Meter stark sind. Die Kohle liegt in einer Tiefe von 40 bis 210 Metern unter der Erdober-

fläche. Sie dient zur Stromerzeugung in den nahe gelegenen Kraftwerken.

Zur Deckung des Strombedarfs auch in der Zukunft wird der Tagebau seit Anfang 2006 in westlicher Richtung im 48 Quadratkilometer großen Anschlussfeld Garzweiler II fortgeführt. Dort lagern in einer Tiefe von bis zu 210 Metern 1,3 Milliarden Tonnen Braunkohle, die bis 2045 abgebaut werden sollen. Im Jahre 2016 hat die damalige Landesregierung allerdings die Verkleinerung des Abbaugebiets Garzweiler II beschlossen.



BRAUNKOHLETAGEBAU



- 1 = Altes Dorf
- 2 = Brunnen
- 3 = Schaufelradbagger
- 4 = Sohle
- 5 = Bandstraße
- 6 = Bandsammelpunkt
- 7 = Kohlebunker
- 8 = Fabrik
- 9 = Kraftwerk
- 10 = Absetzer
- 11 = Rekultivierte Fläche



GARZWEILER II – EIN STECKBRIEF



Geplanter Abbauezeitraum: 2006 bis 2045

Flächeninanspruchnahme: 48 km²

Kohleinhalt: 1,3 Milliarden Tonnen

Geplante Förderung: 35 bis 45 Millionen
Tonnen pro Jahr

Flötztiefe: bis ca. 210 m

Abraum: 6,5 Milliarden m³

Kohle-Abraum Verhältnis: 1:5

Umsiedlung: betroffen sind
7.600 Menschen in 18 Ortschaften



BRAUNKOHLE

Bevor aus der Braunkohle Strom gewonnen werden kann, muss in den Gebieten, wo diese tief unter der Erde verborgen liegt, viel passieren. Wie überall im Rhein-Kreis Neuss gibt es dort Felder, Wiesen, Wälder und natürlich auch Ortschaften. Viele Menschen und Tiere leben hier.

Nichts davon kann jedoch bleiben, wenn man die Braunkohle abbauen möchte. Zunächst müssen alle Menschen das Gebiet verlassen. Sie werden an andere Orte umgesiedelt, wo keine Braunkohle abgebaut werden soll. Im Abbaugbiet Garzweiler II waren hiervon bisher zum Beispiel etwa 7.600 Einwohner betroffen.

In der neuen Heimat der Menschen muss all das, was zu einem Ort gehört, neu gebaut werden. So entstehen neue Wohnhäuser, Schulen, Kirchen und Sportanlagen. Die Gebäude in den verlassenen Orten werden ebenso wie die Straßen und Wege abgerissen. Nichts erinnert anschließend noch daran, dass hier manchmal über viele Jahrhunderte Menschen gelebt haben.

Riesige Schaufelradbagger räumen dann alle Erdschichten über der Braunkohle ab und fördern die Kohle. Es entsteht ein sehr großes Loch, der so genannte Tagebau. Die dort gewonnene Kohle wird über Förderbänder (Bandstraßen)

zum Kohlebunker befördert, wo sie gemischt und zwischengelagert wird. Vielen Menschen bietet der Kohleabbau einen Arbeitsplatz. Allein im Tagebau Garzweiler arbeiten rund 1.500 Menschen.



Der Großteil der Kohle wird mit der Eisenbahn zu den Kraftwerken und Kohleverarbeitungsbetrieben transportiert. Auch hier arbeiten viele Menschen, um uns alle mit Strom zu versorgen. Der erzeugte Strom wird in das europaweite Versorgungsnetz eingespeist, damit bei uns zu Hause, aber auch bei den vielen Betrieben und Fabriken, die es im Rhein-Kreis Neuss, aber auch in ganz Deutschland gibt, Strom aus der Steckdose kommt.

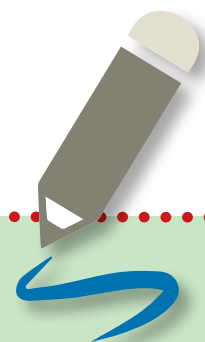


Wenn irgendwann sämtliche Braunkohle in einem bestimmten Gebiet abgebaut ist, bleibt ein riesiges Loch übrig. Dieses muss nun wieder mit Leben gefüllt werden. Man nennt diesen Vorgang Reaktivierung. Das Loch wird wieder aufgefüllt und es entstehen neue Flächen, die beispielsweise landwirtschaftlich genutzt werden oder als Lebensraum für Tiere und Pflanzen dienen können. Auch neue Erholungsgebiete für die in der Nähe lebenden Menschen entstehen. Bevor hier aber etwas angebaut werden kann oder Tiere sich wohlfühlen, vergehen nochmals viele Jahre.



Wegen der großen Auswirkungen des Braunkohleabbaus und der Stromerzeugung aus Braunkohle auf die Umwelt ist es sehr umstritten, ob man weiter Braunkohle abbauen soll. Immer wieder gibt es Streit, beispielsweise zwischen den Firmen, die die Braunkohle abbauen, und Menschen, die die Umwelt schützen wollen. Schon seit vielen Jahren gibt

es diese Auseinandersetzungen, ohne dass eine endgültige Entscheidung getroffen wurde. Die nächsten Jahre wird der Braunkohleabbau deshalb auf jeden Fall noch weiter gehen, weil es entsprechende Vereinbarungen gibt.



ARBEITSAUFRÄGE:

1. Wie weit ist das Abbaugelände Garzweiler I bzw. Garzweiler II von deinem Wohnort entfernt?
2. In welchen Schritten geschieht der Braunkohleabbau?
3. Viele Menschen arbeiten in der Industrie, die die Braunkohle abbaut oder weiterverarbeitet. Überlege, welche Berufe diese Menschen haben.
4. Wenn in einem Tagebau keine Kohle mehr gefunden und abgebaut werden kann, wird dieser reaktiviert. Mache Vorschläge für die Nutzung der großen Löcher nach Beendigung des Braunkohleabbaus.
5. Neben der Braunkohle gibt es in Deutschland auch andere Möglichkeiten der Stromgewinnung. Recherchiere und schreibe sie in einer Liste auf.



www.dormagen.de

Dormagen

Dormagen liegt am Rhein zwischen den Städten Köln im Süden und Neuss im Norden und grenzt im Westen an die Gemeinde Rommerskirchen und die Stadt Grevenbroich. Dormagen ist eine Stadt zwischen Industrie und Natur: Sie wird geprägt durch die Chemiewerke (Chempark) am Rheinufer im Süden, durch die Grünflächen in den Rheinauen und die großen Waldgebiete im Westen der Stadt. Die Fußgängerzone bildet mit ihren vielen Geschäften und dem historischen Rathaus den attraktiven Mittelpunkt des Stadtzentrums.

WAPPEN

Das Wappen der Stadt Dormagen weist auf die früheren Landesherren des heutigen Stadtgebietes hin. Der Löwe (schwarz auf goldenem Grund) im oberen Teil des Wappens ist das Wappentier der Herzöge von Jülich. Er wird durch ein blaues Band als Symbol für den Rhein getrennt von dem kurkölnischen Kreuz des Erzbischofs von Köln (schwarz auf silbernem Grund) im unteren Teil des Wappens.

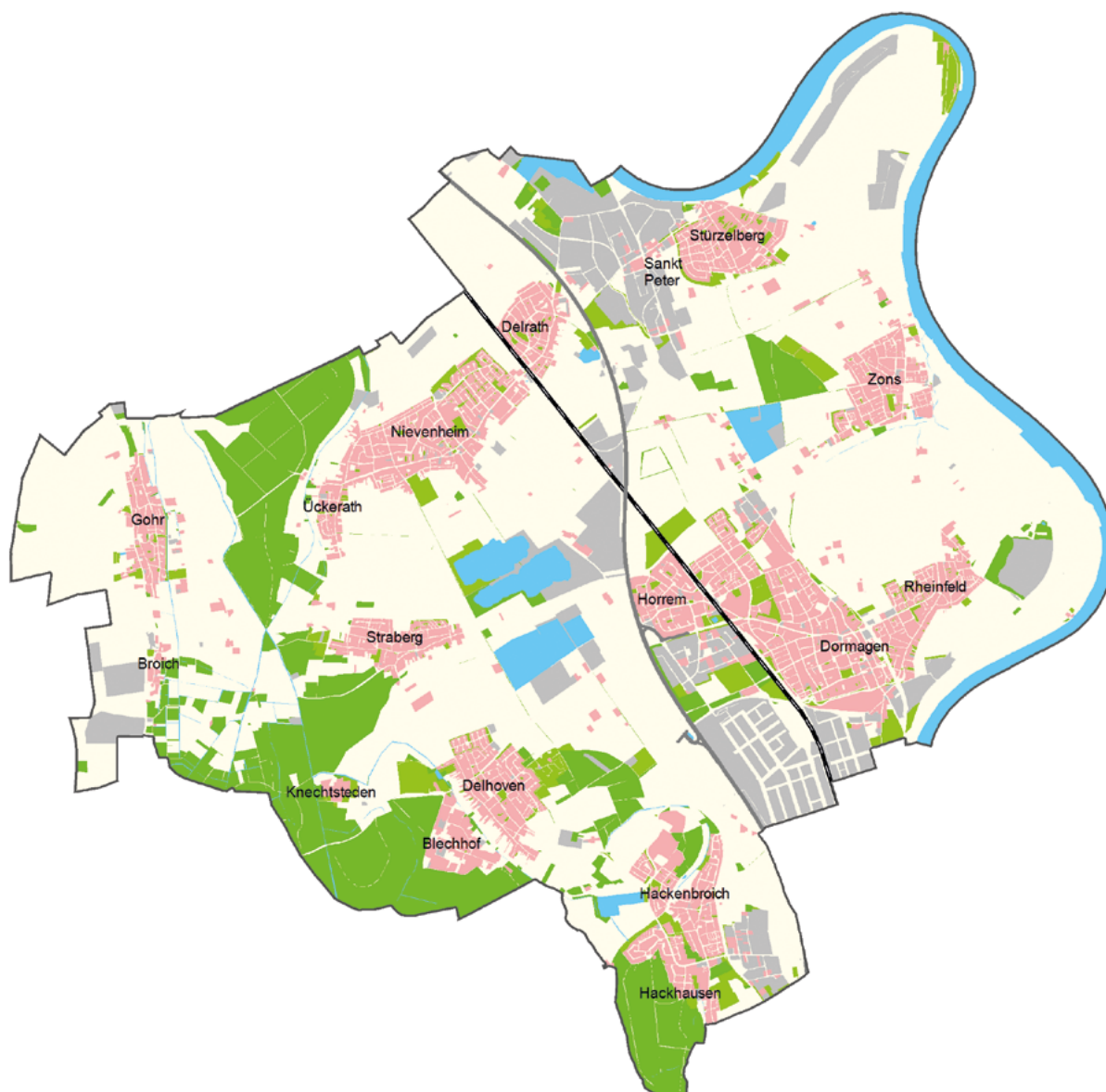


FLÄCHE: 85,49 qkm

AUSDEHNUNG: Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 13 km und die Ost-West-Ausdehnung 13,1 km.

EINWOHNERZAHL: ca. 64.000

PARTNERSTÄDTE: Saint André / Frankreich, Toro / Spanien, Kiryat Ono / Israel





GESCHICHTE

Seit der Steinzeit haben schon Menschen auf dem Gebiet der heutigen Stadt Dormagen gelebt. Die eigentliche Besiedlung begann in der Römerzeit, in der Dormagen zwischen ca. 83 n. Chr. bis etwa 450 n. Chr. als römisches Kastell und Lager fungierte. Entsprechende Funde und Ausgrabungen weisen u. a. auf eine Ziegelei und ein römisches Militärlager hin. Dieses Lager diente als kleinere Festungsanlage zwischen den großen Truppenstandorten mit ihren Legionen in Köln und Neuss. Der Name der Stadt geht zurück auf die von den Römern verwendete Bezeichnung Durnomagus. Aber dieser Name hat seinen Ursprung vermutlich schon bei den Galliern oder Kelten, 100 und mehr Jahre v. Chr., und wird als Kieselfeld oder Kiesfeld gedeutet. In der Zeit der Franken ab etwa 400 n. Chr. entstanden viele neue Siedlungen. Ortsnamen mit den Endungen -heim, wie Nievenheim, deuten auf Gründungen in dieser Zeit hin. Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Ortschaften Delhoven, Gohr und Zons sind aus dem Hochmittelalter zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert überliefert.

TRADITION UND BRAUCHTUM

Die Schützenvereine und -bruderschaften gestalten mit ihren Schützenfesten und vielen anderen Veranstaltungen und Feierlichkeiten die kulturelle Brauchtumpflege in den verschiedenen Ortsteilen Dormagens. Aber auch der Karneval erhält mehr Bedeutung. Hier macht sich die Lage Dormagens zwischen den Karnevalshochburgen Köln und Düsseldorf bemerkbar. Rund 350 Vereine tragen zum kulturellen Leben bei.

WIRTSCHAFT

Industrie- und Gewerbebetriebe siedeln sich gern in Dormagen an, weil sie dort vielseitige Transportmöglichkeiten und gut ausgebildete Arbeitskräfte vorfinden. Neben dem großen Industriegelände mit dem Chempark im Süden der Stadt hat Dormagen sechs weitere Gewerbegebiete in unterschiedlichen Stadtteilen. Aber auch die Landwirtschaft ist immer noch ein wichtiger Wirtschaftszweig. Orte wie Gohr und Broich sind unverändert landwirtschaftlich geprägt.



KULTUR UND SEHENS- WÜRDIGKEITEN

Kulturelle Sehenswürdigkeiten in Dormagen sind vor allem die beiden touristischen Anziehungspunkte Knechtsteden und Zons.

KNECHTSTEDEN

Abseits von Ortschaften liegt in einem Waldgebiet das um 1130 gegründete Kloster Knechtsteden. 1138 begannen die Mönche mit dem Bau der Basilika, die zu den bedeutendsten kirchlichen Bauwerken der Region gehört. Neben der Kirche entwickelte sich ein Klosterdorf mit vielen weiteren Gebäuden für schulische, wirtschaftliche und kulturelle Zwecke.

ZONS – EIN AUSFLUG INS MITTELALTER

Bei einem Rundgang durch Zons wird man ins Mittelalter zurückversetzt. Das Stadtbild ist geprägt von der Stadtmauer mit ihren teilweise noch erhaltenen Wehrgängen, der ehemaligen kurkölnischen Landesburg Friedestrom und den vielen Türmen. Die wichtigsten Türme sind der Rheinturm am Rheintor, der Mühlenturm, der Juddeturm, der Eisbrecher, der Schlossturm und der Krötschenturm.

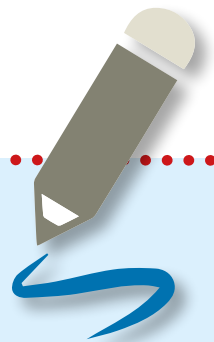
Der Rheinturm heißt auch Zollturm. Hier arbeiteten früher die Zöllner. Sie erhoben von allen Schiffen, die an Zons vorbeifuhren, für die mitgeführten Waren den Zoll. In der historischen Burganlage sind heute das Kreis-museum, das gemeinsame Archiv des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Dormagen und der Gemeinde Rommerskirchen sowie das Internationale Mundartarchiv untergebracht. Für Schulklassen werden interessante Führungen und Ausstellungen angeboten. Die Freilichtbühne bietet eine schöne Kulisse für jährlich wechselnde Theaterstücke.

Zons war ein kleines Dorf am Rhein, das aus einem Fronhof entstand. Friedrich von Saarwerden, der Erzbischof von Köln, erklärte Zons im Jahre 1372 zur Zollstation. Das Dorf wurde deswegen mit Mauern befestigt und erhielt 1373 die Stadtrechte. In der Folgezeit wurde die Stadt weiter ausgebaut, ist aber in ihrem mittelalterlichen Grundriss bis heute erhalten geblieben.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Suche 10 große Städte an der linken (westlichen) Rheinseite zwischen Koblenz und Nimwegen.
2. Fast alle diese Städte sind römischen Ursprungs. Stelle heutige Namen und römische Namen gegenüber.
3. Welche Vorteile gibt es für Industriebetriebe, sich in Dormagen anzusiedeln?
4. Erkunde ein Gewerbegebiet der Stadt Dormagen und erstelle eine Liste der dortigen Betriebe. Vielleicht kannst du auch ermitteln, welche Aufgaben in den Betrieben wahrgenommen werden und wie viele Beschäftigte sie jeweils haben.
5. Besichtige die Stadanlage von Zons. Besuche die verschiedenen Türme und ermittle die jeweiligen Aufgaben der Türme.
6. Unter www.zons-geschichte.de findest du viele weitere Informationen über die Vergangenheit von Zons. Besonders lohnenswert ist der virtuelle Rundgang durch Zons.



VERKEHR

IM RHEIN-KREIS NEUSS

Der Rhein-Kreis Neuss gehört zu den am dichtesten besiedelten Gebieten in Europa. Dementsprechend wichtig ist ein leistungsfähiges Verkehrsangebot.



STRASSE

Zahlreiche Autobahnen, Bahnlinien und Rheinbrücken sorgen dafür, dass der Verkehr fließt. Alle acht Städte und Gemeinden des Kreises sind mit der Eisenbahn erreichbar und haben Anschluss an eine der fünf Autobahnen (A 44, A 46, A 52, A 57, A 540), die durch den Rhein-Kreis Neuss führen.

Um die Orientierung und Verkehrsdurchsagen zu erleichtern, sind in Deutschland seit 1975 alle Autobahnen nummeriert. Die einziffrigen Autobahnen (A 1 – A 9) durchziehen Deutschland großräumig. Die zweiziffrigen Autobahnen sind einzelnen Gebieten zugeordnet.



SCHIENE

Die neue Hammer Eisenbahnbrücke (benannt nach dem Stadtteil Düsseldorf-Hamm) verbindet Neuss mit Düsseldorf. Sie wurde 1987 in Betrieb genommen und überspannt den Rhein mit einer Gesamtlänge von 813,5 Metern. An dieser Stelle führte bereits seit 1870 eine Brücke über den Rhein. Der Bau der S-Bahn-Linie S8 machte jedoch einen Neubau mit der Erweiterung auf vier Bahngleise erforderlich.

Im Jahre 1999 wurde die Regiobahn in Betrieb genommen. Sie fährt von Kaarst über Neuss, Düsseldorf und Erkrath nach Mettmann. Insgesamt hat die Strecke eine Länge von 34 Kilometern.

www.vrr.de

(Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Fahrplanauskunft, Fahr- und Linienpläne)

www.wikipedia.de

Suchbegriffe: Hammer Eisenbahnbrücke und Regiobahn GmbH

www.autobahnatlas-online.de

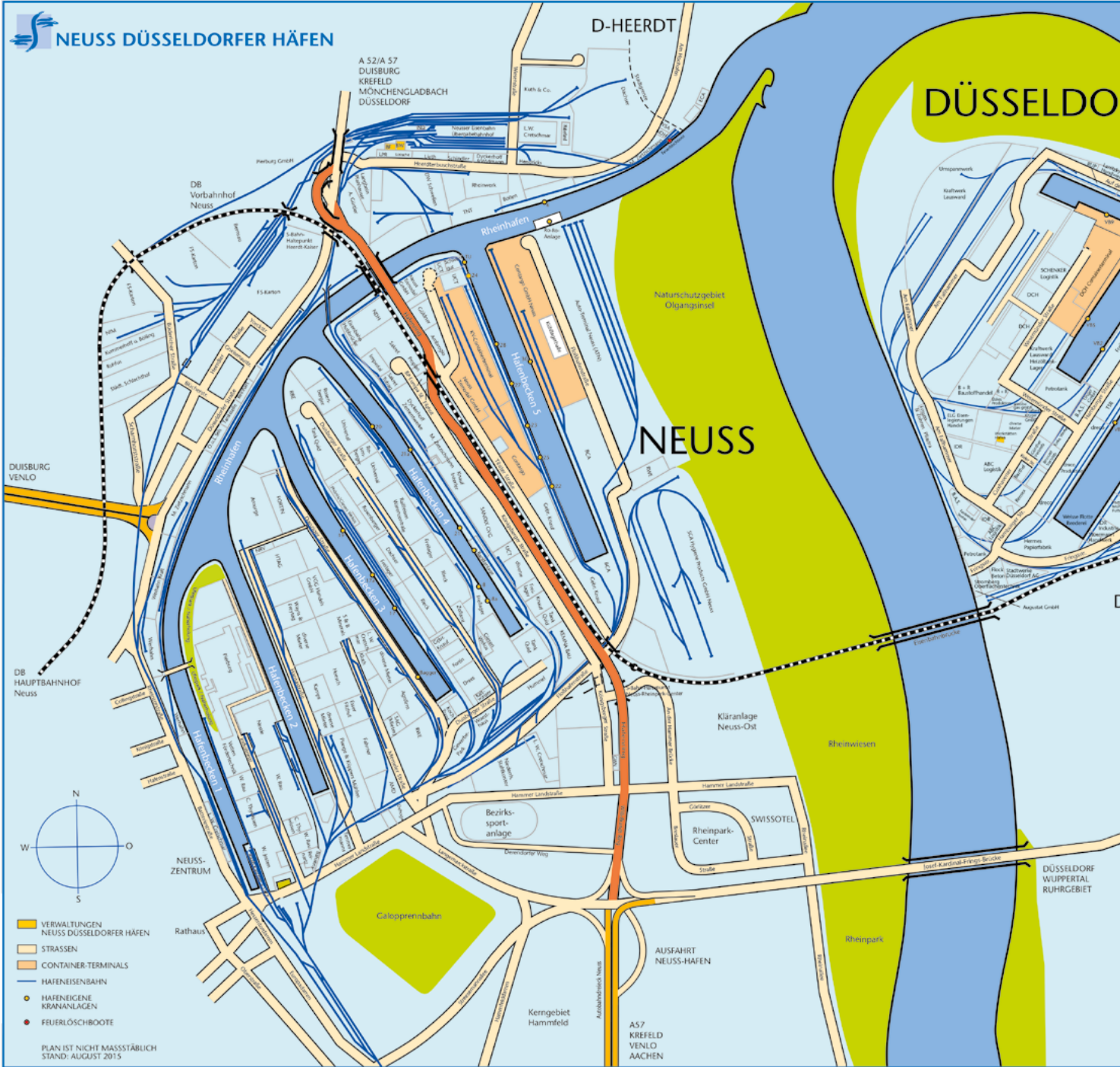
Autobahnstrecken

<https://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/verkehrsmanagement/bruecken-und-tunnel/brueckenfamilie.html>

Brücken

www.nd-haefen.de

Neuss Düsseldorfer Häfen



WASSER

Der Rhein ist einer der wichtigsten Verkehrswege zwischen den Alpen und der Nordsee. Er hat eine große Bedeutung für die Transportschifffahrt. Der Rhein ist auch als Touristikroute sehr beliebt.

Der Neusser Hafen ist einer der größten Binnenhäfen Deutschlands. Er ist ein wichtiger Güterumschlagplatz im internationalen Handel.





LUFT

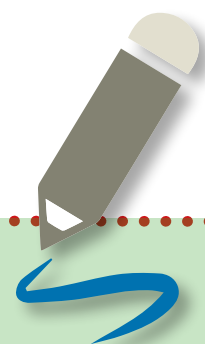
Auch in der Luft gibt es Straßen. Eine Flugverkehrsstraße führt unter anderem über Meerbusch. Dort siehst du die Flugzeuge sehr niedrig fliegen.

- Woran liegt das?
- Wo liegen die nächsten Flughäfen?
- Wie kannst du die Flughäfen von deinem Heimatort aus erreichen?

Die Fleher Brücke ist die südlichste der sieben Brücken, die Flughafenbrücke die nördlichste.

Mit der Flughafenbrücke rücken die Düsseldorfer Messe und der Flughafen noch näher an die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss heran.

Sieben Brücken verbinden den Rhein-Kreis Neuss mit der Landeshauptstadt Düsseldorf.



ARBEITSAUFRÄGE:

1. Welche Autobahnen führen durch den Rhein-Kreis Neuss?
2. Welche Städte kannst du von Neuss aus mit der S8 erreichen, ohne umzusteigen? (Hinweis: Besorge dir einen Fahrplan des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr oder schaue im Internet nach.)
3. In welchen Zeitabständen (in welchem Takt) fährt die S8?
4. Welche Bahnhöfe der S8 liegen im Rhein-Kreis Neuss?
5. Sieh dir den Hafenplan genau an. Was fällt dir auf?
5. Unter der Internet-Adresse www.nd-haefen.de findest du den vergrößerten Hafenplan. Welche Firmen haben sich im Hafen angesiedelt? Findest du Gründe dafür?

Meerbusch

Die Stadt Meerbusch ist umgeben (im Uhrzeigersinn) von den Städten Duisburg, Düsseldorf, Neuss, Kaarst, Willich und Krefeld. Meerbusch liegt am linken Niederrhein gegenüber der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die höchste Erhebung liegt 41,6 m über dem Meeresspiegel, der niedrigste Punkt 29 m.

www.meerbusch.de



WAPPEN

Im oberen Bereich ist ein wellenförmiges rotes Schildhaupt* zu sehen. Die Wellen stehen für den Begriff „Meer“. Darunter stellt, auf goldenem Grund, ein roter Kranz mit acht Blättern den Zusammenschluss der acht Gemeinden zur Stadt Meerbusch dar.



FLÄCHE: 64,39 qkm

AUSDEHNUNG: Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 12 km und die Ost-West-Ausdehnung 8 km.

EINWOHNERZAHL: ca. 55.000

PARTNERSTÄDTE: Fouesnant / Frankreich, Shijonawate / Japan



GESCHICHTE

Schon in der Steinzeit lebten und durchstreiften Menschen den Raum Meerbusch. Erst um 4.000 v. Chr., also vor etwa 6.000 Jahren, wurden sie hier sesshaft. Sie rodeten Wälder, pflanzten und ernteten auf den fruchtbaren Lössböden*.

Im Mittelalter wurde die Burg Meer gebaut. Darin gründete Hildegunde von Meer 1166 ein Kloster. Dieses wurde viele Jahrhunderte später zum Schloss umgebaut. Heute ist davon noch das Teehäuschen an der Haltestelle „Haus Meer“ erhalten. Seit 1856 führt die Köln-Krefelder Eisenbahnstrecke durch Osterath. Der alte Bahnhof in Osterath ist aus dieser Zeit noch erhalten geblieben.



1883 wurde in Osterath die erste Dampfmaschine in Betrieb genommen. Durch die Zusammenlegung der acht Stadtteile wurde 1970 die Stadt Meerbusch gegründet.

BRAUCHTUM

In vielen Stadtteilen gibt es Schützenfeste. Das größte findet traditionell in jedem Jahr am Pfingstwochenende in Büderich statt. Eine der ältesten Schützenbruderschaften kommt aus Lank-Latum und wurde schon 1475 gegründet. Im Karneval finden jedes Jahr Umzüge statt. In Lank-Latum ziehen die Schulklassen in bunten Kostümen durch den Ort, in Nierst stellt die Karnevalsgesellschaft „Kött on kleen“ das Dorf auf den Kopf.

WIRTSCHAFT

Meerbusch ist nicht nur Wohnort im Grünen, sondern bietet auch Platz für zahlreiche Gewerbe. Über 10.000 Arbeitsplätze stehen mittlerweile im Stadtgebiet zur Verfügung. Durch die verkehrsgünstige Lage führen viele Wege von und nach Meerbusch.

Der Flughafen Düsseldorf ist über die Flughafen-Brücke schnell zu erreichen. Durch günstige Anbindungen an drei Autobahnen (A 57, A 44, A 52) und auch an das Schienennetz der Bahn können Waren problemlos in alle Himmelsrichtungen transportiert werden.



Auch die Ballungszentren des Ruhrgebietes sind von Meerbusch aus gut zu erreichen.

KULTUR UND SEHENS- WÜRDIGKEITEN

Das ehemalige Frauenkloster Meer, dazu gehörten viele Bauernhöfe und Ländereien, wurde später zum Schloss umgebaut. Adelsitze* waren ebenso das Haus Pesch und Haus Gripswald in



Ossum-Bösinghoven. Hier findet man in der Kapelle St. Pankratius das älteste Kirchenschiff Meerbuschs. Es stammt aus romanischer Zeit* und wurde aus ein Meter dickem Tuffstein aus der Eifel gebaut.

Ein beliebtes Wanderziel ist seit Jahrhunderten die einstige Wasserburg, der Rittersitz Dyckhof in Büderich. Hier schuf der Büdericher Künstler Wilhelm Hanebal einen Kreuzweg.

Die in der Nähe gelegene Niederdonker Gnadenkapelle aus dem 16. Jahrhundert ist bis heute ein Wallfahrtsort für Pilger.

Die Teloy-Mühle in Lank war bis 1912 in Betrieb. Sie bietet heute – komplett mit Mühlenflügeln wieder hergestellt – Platz für Ausstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Erkläre mit Hilfe eines Lexikons oder anderer Informationsmöglichkeiten die Wörter mit *Sternchen!
2. Wie weit ist Meerbusch von der Landeshauptstadt Düsseldorf entfernt?
3. Wann und wie begann die Besiedlung des Raumes Meerbusch?
4. Arbeite in der Gruppe: Berechne die Differenz des höchsten und niedrigsten Punktes von Meerbusch. Ist das deiner

Meinung nach für eine Landschaft ein großer oder eher ein kleiner Höhenunterschied? Welche Folgen hat die Landschaftsform für die Menschen, die hier leben?

5. Arbeite in der Gruppe: Informiere dich über ein Meerbuscher Bauwerk und erstelle eine Präsentation darüber mit folgenden Leitfragen:

- Wo ist der Standort des Bauwerkes?
- Welche Geschichte hat das Bauwerk?
- Wie wird das Bauwerk heute genutzt?

KULTUR

IM RHEIN-KREIS NEUSS

Wie viele andere bedeutende Wörter stammt auch das Wort Kultur aus dem Lateinischen und bedeutet Pflege. Der römische Philosoph Cicero spricht sogar von einer Pflege der Seele. Denn Kultur beschreibt, wie wir leben, wie wir miteinander und mit der Umwelt umgehen, wie wir Vergangenes erhalten und uns auf die Zukunft vorbereiten.

Kultur ist, wie wir sind!



THEATER

Im Rhein-Kreis Neuss bieten zahlreiche kleine und große Bühnen dem jungen und älteren Publikum ein vielfältiges Angebot. Theateratmosphäre können Kinder besonders gut im Rheinischen Landestheater in Neuss schnuppern. Mit den abwechslungsreichen Aufführungen von Märchen über Ballett bis hin zur Kinderoper lädt das Theater mit dem Programm „Kultur für Kinder“ jährlich zu zahlreichen Vorstellungen ein.

www.rlt-neuss.de

Besonderen Spaß bereitet den kleinen Kindern von 4 bis 8 Jahren ein Besuch im Kulturkeller in Neuss. Das Theater befindet sich in einem kleinen Gewölbekeller und bietet dem Publikum in einer lauschigen Umgebung die Möglichkeit, ganz nah an der Bühne und bei den Schauspielern zu sitzen. Wer wissen möchte, wie ein Theater vor über

400 Jahren in England aussah, kann sich das Globe-Theater auf dem Gelände der Rennbahn in Neuss ansehen. Dieses Theater ist für sein Publikum deshalb so interessant, weil es sich hier um einen Nachbau des ursprünglich 1599 in London errichteten Globe-Theaters, einen Rundbau mit außergewöhnlicher Architektur, handelt. Besonders die Theaterstücke des berühmten Schriftstellers William Shakespeare (1564 – 1616) werden innerhalb dieses beeindruckenden Theatersaales mit der unmittelbaren Nähe zur Bühne und den Darstellern zu einem eindrucksvollen Ereignis.

www.shakespeare-festival.de

Eine besondere Attraktion ist die Freilichtbühne in Dormagen. Direkt am Rhein im Stadtteil Zons werden dort im Sommer beliebte Märchenspiele aufgeführt.

Noch bevor das Theaterstück beginnt, sind die Zuschauer oftmals begeistert von der Kulisse, der alten Stadtmauer und dem eindrucksvollen Blick auf eine wunderschöne Freilichtbühne. Eingestimmt durch diese Umgebung freuen sich die Besucher auf die Märchen, die sehr stimmungsvoll, unterstützt von Gesang und Tanz, dem Publikum geboten werden.

www.freilichtbuehne-zons.de

In Meerbusch ist ein altes Kino neben dem Wasserturm zu einem Theater umgebaut worden. Hier werden den jungen Zuschauern zahlreiche Aufführungen gezeigt.

www.wasserturm-meerbusch.de



MUSIK

Für die Musikfreunde bietet der Rhein-Kreis Neuss zahlreiche Möglichkeiten der Unterhaltung oder des Mitmachens. Die Musikschulen im Rhein-Kreis Neuss präsentieren ihre jungen Künstler in zahlreichen Konzerten und Musicals.

Hier haben Kinder die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen oder im Gesang

geschult zu werden. Weithin bekannt und beliebt sind die im Neusser Zeughaus und in der Stadthalle aufgeführten Konzerte. Gleiches gilt auch für das „Festival Alte Musik Knechtsteden“, das sich alljährlich im dortigen Kloster präsentiert. Auch die zahlreichen im Kreis vertretenen Musikvereine, die nicht nur die Schützenfeste musikalisch begleiten,

bieten dem Zuhörer Unterhaltung. In vielen Kirchengemeinden gibt es Chöre oder Bläserkreise, in denen auch schon Kinder mitwirken können.

KIRCHEN

Unsere Kultur findet man auch in der Geschichte unserer Kirchen wieder, die manchmal spannend wie ein Abenteuer ist. Hier kann man Vieles vom Leben der Menschen aus vergangenen Zeiten erfahren.

So versteckt sich im ersten Obergeschoss der St. Aldegundis-Kirche in Büttgen (Kaarst) eine achteckige Kapelle. Man muss erst die steile Wendeltreppe durch ein ganz enges Treppenhaus hinaufsteigen, um dorthin zu kommen. Der Turm sieht einer Fluchtburg mit schmalen, schlitzförmigen Fenstern sehr ähnlich. Wahrscheinlich benutzte man auch den Turm, um sich darin vor Angreifern zu schützen. Die alte Kirche ist fast 900 Jahre alt und mit Tuffstein gebaut. Im Laufe der Zeit wurden Teile abgerissen und neu aufgebaut. Das dauerte oft mehrere Jahrzehnte und dabei wurde immer wieder anders gebaut. Daher erkennt man an der Kirche auch verschiedene Bauformen, sie heißen: Romanik (z. B. runde Fensterbögen), Gotik (z. B. spitze Fensterbögen) und Barock (z. B. kreisrunde Fenster).



www.blinde-kuh.de

Suchbegriff: Romanik, Gotik, Barock

Geheimnisvoll zeigt sich das Pilgerkapitell – der Abschluss einer Säule – innen im St. Quirinus-Münster, der großen weithin sichtbaren Kirche am Münsterplatz in Neuss. Die Kirche wurde erbaut zu Ehren des Heiligen Quirinus, eines römischen Märtyrers. Seine Reliquien werden im Quirinus-Schrein aufbewahrt. Das Quirinus-Münster war schon vor vielen 100 Jahren eine beliebte Pilgerstätte. Das Pilgerkapitell zeigt kranke und auf Krücken gestützte Pilger, die sich durch die Fürsprache des Heiligen Quirinus Linderung ihrer Schmerzen und Gebrechen erhoffen.

www.wikipedia.de

Suchbegriff: Quirinus-Münster (Neuss)

Steigt man im Neusser Münster in den Untergrund, in die Krypta, hat man einen 1.000 Jahre alten Fußboden unter seinen Füßen. Das sind die Reste der

alten Kirche. Auf deren Grundsteinen wurde das großartige Quirinus-Münster gebaut. Zum Bau der Kirche verwendete man große Blöcke aus Tuffstein und Basalt aus der Eifel. Diese Steine wurden über den Rhein mit Schiffen hertransportiert. Die evangelischen Christen durften im Jahrhundert der Reformation, im 16. Jahrhundert, in unserer Region keinen öffentlichen Gottesdienst feiern. Sie versammelten sich deshalb heimlich in privaten Quartieren. Seit

dem 17. Jahrhundert ermöglichten einige protestantisch gewordene Adelige die öffentliche Religionsausübung und den Bau erster bescheidener Gotteshäuser. Im Rhein-Kreis Neuss sind die frühesten evangelischen Gemeinden mit eigenen Kirchen im Jüchener Raum (Jüchen, Otzenrath, Kelzenberg) sowie in Wevelinghoven entstanden. Im Unterschied zu katholischen Kirchen zielt manchmal ein fröhlicher Posaunenengel die Turmspitze.



KUNST

Kunst hängt nicht nur als Bild an der Wand oder ist als Figur in Stein gehauen. Sie ist auf ganz unterschiedliche Art und Weise im Rhein-Kreis Neuss zu finden.

Im Clemens-Sels-Museum in Neuss findet man, außer Gemälden und Fundstücken aus der Römerzeit, auch Ausstellungsstücke aus dem Mittelalter und Bilder der Stadtgeschichte.

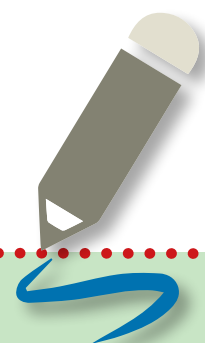
Besonders ausgefallene Kunst in einer typischen Niederrheinlandschaft bieten das Museum Insel Hombroich und die daran angeschlossene ehemalige Raketenstation. Hier findet man auf einer 23 Hektar großen Insel verschiedene Gebäude und Werke berühmter Künstler unserer Zeit wie zum Beispiel von Joseph Beuys, Erwin Heerich oder Gotthard Graubner. Auf verschlungenen Wegen zwischen Bäumen und Wiesen stehen verschiedene Kunstwerke oder Ausstellungsstücke. Und manche Künstler wohnen und arbeiten selber auf der Insel. Fast 1.000 Jahre alt ist Schloss Dyck in der Nähe von Jüchen. Dieses Wasserschloss ist bekannt für seine außergewöhnliche Pflanzensammlung und den nach englischem Vorbild angelegten 200 Jahre alten Park. Im Grünen Klassenzimmer gibt es für Schülerinnen und Schüler rund um das Thema Natur und Kultur Vieles zu entdecken. Als besondere Attraktion ist im Schlosspark ein Klettergarten angelegt worden.

www.wasistwas.de
Suchbegriff: Museum

www.blinde-kuh.de
Suchbegriff: Garten



Auch in unseren Gemeinden finden wir Arbeiten verschiedener Künstler. So lebte und arbeitete der Maler und Bildhauer Ewald Mataré lange in Büderich (Meerbusch) und war Lehrer von Joseph Beuys.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. In jeder Gemeinde oder Stadt gibt es Kirchen. Wie heißt die Kirche in der Nähe deiner Schule? Kannst du etwas über ihre Geschichte herausfinden?
2. Welches Kunstwerk von Beuys findest du in Meerbusch? Fertige einen Steckbrief über Joseph Beuys an!
3. Welches Theater hast du schon besucht? Beschreibe die Einrichtung und erzähle deinen Mitschülern von dem Theaterstück.

Kaarst

Die Stadt Kaarst liegt in direkter Nähe von Neuss und in geringer Entfernung zu Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach. Sie gehört zum Rhein-Kreis Neuss im Regierungsbezirk Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen). Kaarst liegt in der nieder-rheinischen Tiefebene.

Auf der Karte kannst du erkennen, dass Kaarst an zwei Autobahnen liegt. Die A 52 führt über Düsseldorf in das Ruhrgebiet oder über Mönchengladbach in die Niederlande. Über die A 57 kommt man nach Neuss, Köln und Krefeld.

FLÄCHE:

37,40 qkm

EINWOHNERZAHL:

ca. 43.000

PARTNERSTÄDTE:

- La Madeleine / Frankreich
- Perleberg / Brandenburg

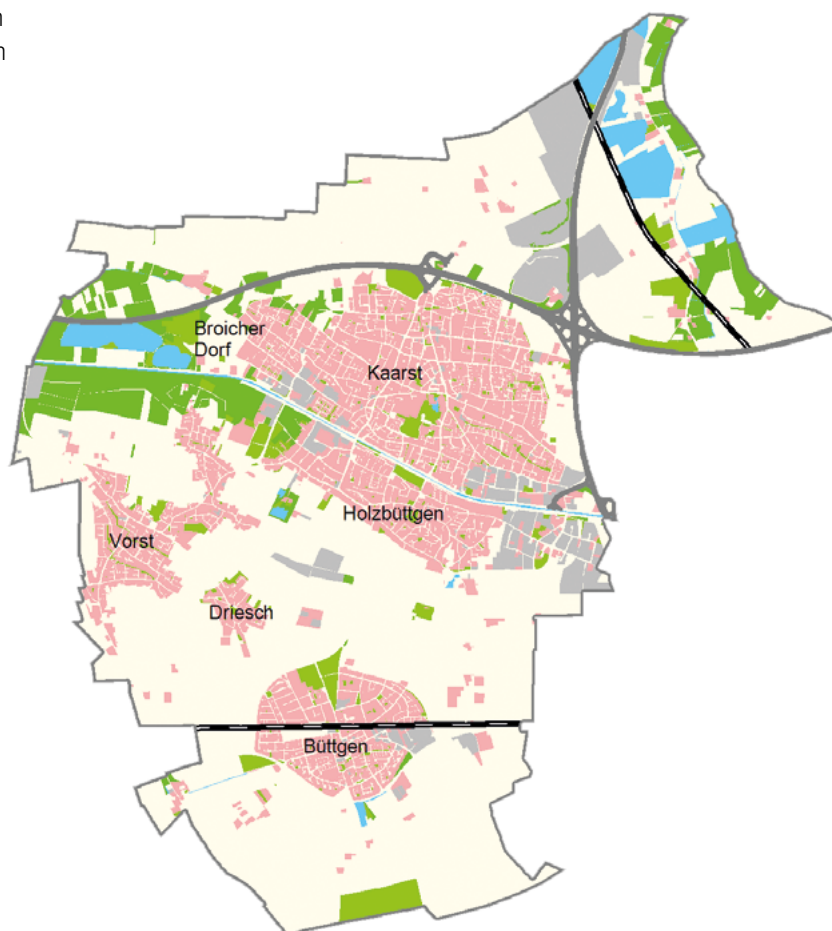


www.kaarst.de

WAPPEN

Früher waren Kaarst und Büttgen zwei selbstständige Gemeinden. Die Bürger und der Bürgermeister konnten entscheiden, was in ihren Orten gefeiert, geplant und gebaut werden sollte. 1975 wurden die beiden größeren Ortschaften Kaarst und Büttgen mit Holzbüttgen, Driesch und Vorst zu einer Einheit zusammengefasst. Sie wurden unter dem Namen Kaarst zu einer Gemeinde vereinigt. Sowohl die Kaarster Bürger als auch die Bürger aus Büttgen waren nicht von der Zusammenlegung überzeugt. Sie hatten zum Beispiel die Sorge, wichtige Entscheidungen nicht mehr alleine treffen zu können. Außerdem wollten die Bürger ihr eigenes Wappen behalten. Ein Wappen zeigt, zu welcher Stadt man gehört und welche Vergangenheit diese Stadt hat. Und so war es den Bürgern sehr wichtig, dass im neuen, gemeinsamen Wappen ein Teil ihres alten Wappens zu erkennen ist.

Auf dem ersten, dem früheren Wappen von Kaarst erkannte man Sankt Martin mit Pferd und Bettler. Das Wappen der Ortschaft Büttgen zeigte den General Jan von Werth, der in Büttgen geboren wurde. Er führte vor über 350 Jahren mit seinen Reitern viele Schlachten und war damals ein berühmter Heerführer. Auf dem neuen Wappen siehst du links drei Mühleisen um einen Ring angeordnet, die schon im Wappen des Jan von Werth vorkamen. Auf der rechten Seite erkennst du den geteilten Mantel von Sankt Martin wieder. Das schwarze Kreuz in allen drei Wappen bedeutet, dass die Orte früher zum Kurfürstentum Köln gehörten. Am 1. Januar 1981 wurde Kaarst zur Stadt ernannt.





GESCHICHTE

Büttgen wurde erstmals um das Jahr 800 n. Chr. mit seinem damaligen Namen „Budica“ erwähnt. Kaarst erschien in Urkunden ab 1218 mit dem Namen „Carlesvorst“, der auf ein Waldgebiet hinweist. Belege für das hohe Alter von Büttgen und Kaarst sind unter anderem die im romanischen Stil erbauten katholischen Kirchen St. Aldegundis (Büttgen) aus dem Jahr 1166 und St. Martinus (Kaarst) vermutlich aus dem Jahr 1146. Zwischen 1794 und 1814 regierten über Kaarst und Büttgen die Franzosen. Ihr Anführer war Napoleon, ein berühmter französischer Kaiser. Er wollte zwischen dem Rhein bei Neuss und dem Fluss Maas bei Venlo eine Wasserstraße bauen. Begonnen wurde der Kanalbau 1808. Nach drei Jahren Bauzeit gab man die Arbeit auf, sodass nur ein Teilstück zwischen Neuss und Neersen fertig gestellt wurde. Heute kannst du am Nordkanal einen Spaziergang oder eine Fahrradtour unternehmen.

TRADITION UND BRAUCHTUM

In Kaarst gibt es viele traditionsreiche Schützenvereine. Die Sankt Sebastianus Bruderschaften in Kaarst und Büttgen bestehen schon seit über 500 Jahren.

Ebenso gibt es in Kaarst viele Sportvereine. Bekannt ist das überdachte Leistungszentrum für den Radsport in Büttgen mit einer Rennbahn aus Holz. Bekannte Radsportler sind Markus Fothen, Udo Hempel und Günther Schumacher.

WIRTSCHAFT

Da Kaarst sehr gut über viele Autobahnen zu erreichen ist, haben hier viele kleine und mittelgroße Firmen ihre Gebäude errichtet. Die Straßenanbindung ist für viele Firmen deshalb wichtig, weil die Ware so schnell in die Geschäfte



oder direkt zum Kunden transportiert werden kann. In den letzten Jahren sind auch große, weltweit tätige Firmen nach Kaarst gekommen.



KULTUR

Neben den Schützenfesten in fünf Kaarster Stadtteilen findet jedes Jahr im September das Stadtfest „Kaarst total“ statt. Auf diesem Fest gibt es für Kinder viele Spielangebote, Hüpfburgen, Karussells, Musik und vieles mehr.

Im Forum des Albert-Einstein-Gymnasiums kann man Theater- und Kabarettvorstellungen besuchen. Auch für Kinder werden hier regelmäßig Aufführungen angeboten. Sehr beliebt ist auch der Kindertrödelmarkt in Büttgen, wo die Kinder selbst ihre alten Spielsachen anbieten können.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Der westlich ans Stadtgebiet angrenzende zweigeteilte Kaarster See ist im weiteren Umkreis als Naherholungsgebiet bekannt und beliebt. Während der kleine Kaarster See als Freibad dient, bietet der große Kaarster See eine Vielzahl von Wassersportmöglichkeiten.

Im Stadtteil Vorst findest du den Tuppenhof von 1709. Früher war dieser Hof ein Bauernhof, heute ist er ein Museum, in dem du erfahren kannst, wie die Leute früher auf dem Bauernhof gelebt und mit welchen Geräten sie gearbeitet haben. Außerdem gibt es dort ein



Backhaus, in dem auch heute noch Brot gebacken werden kann, sowie eine Wiese mit vielen verschiedenen Obstbäumen.

Die Braunsmühle in Büttgen ist aus dem Jahr 1756. Sie diente über mehrere Jahrhunderte als Kornmühle. Besonders interessant ist ein Besuch dort, weil du das noch vollständig aus alter Zeit erhaltene Getriebe und Mahlwerk besichtigen kannst. Wenn genug Wind bläst, drehen sich zudem die vier großen Windmühlenflügel.



ARBEITSAUFRÄGE:

1. Male das Kaarster Wappen und beschreibe es mit eigenen Worten.
2. Finde heraus, wie viele Einwohner die jeweiligen Stadtteile haben. Stelle diese in einem Säulendiagramm dar.
3. Trage alle wichtigen Informationen zur Braunsmühle zusammen. Wofür wurde sie früher genutzt und was bietet sie heute ihren Besuchern? Informationen findest du auch im Internet, z. B. unter www.braunsmuehle.de. Erstelle hierzu ein Lernplakat.
4. Was mögen die Kaarster Bürger an ihrem Wohnort? Führe hierzu Interviews mit Leuten aus deiner Familie oder deiner Nachbarschaft. Überlege dir vorab drei wichtige Fragen und kläre, wie du die Antworten festhalten und vorstellen möchtest.
5. Welchen Vereinen gehören die Kinder deiner Klasse an? Präsentiere die Ergebnisse, indem du die Vereine auf einem Plakat vorstellst.
6. Welche Ausflugsziele/Freizeitstätten besuchst du mit deiner Familie in Kaarst? Beschreibe, warum sie für euch attraktiv sind. Markiere sie mit einem Fähnchen auf einer Stadtkarte und kläre, mit welchen Transportmitteln sie zu erreichen sind.
7. Warum suchen die Bürger das Rathaus auf? Befrage hierzu Erwachsene und trage die Ergebnisse zusammen.
8. Was gefällt dir/gefällt dir nicht an deiner Heimatstadt? Begründe deine Meinung und stelle sie der Klasse vor.
9. Informiere dich über den „gläsernen Grundstein“ im Atrium des Rathauses. Male ein passendes Bild hierzu.

BRAUCHTUM

Im Jahresverlauf feiern wir viele unterschiedliche Feste. Wenn solche Feste regelmäßig über einen längeren Zeitraum gefeiert werden, gehören sie zum Brauchtum.

In der ursprünglichen Bedeutung von brauchen = nötig haben, sind Bräuche so lebensnotwendig wie das Essen.

Bräuche halten Erinnerungen wach, finden zu bestimmten Zeiten statt, sind bisweilen angelehnt an religiöse Feste und fördern die Gemeinschaft sowie Geselligkeit. Manche Bräuche reichen sogar bis ins Mittelalter zurück.

MAIBAUM

In allen Kulturen und Religionen steht der Baum für das Leben. Seit dem achten Jahrhundert wird der Mai mit frischem Birkengrün festlich begrüßt. Meist werden abgeschälte Fichten mit Kronen an mehreren Straßenecken im Ort aufgestellt. Oft tragen sie mit bunten Bändern verzierte Maikränze. Die Bäume können bis zu 30 Meter hoch sein. Die Dörfer wettstreiten oft darum, wer den höchsten Maibaum hat. Der Baum wird von der Dorfjugend, der Feuerwehr oder anderen Vereinen aufgesetzt. Das Aufstellen des Maibaumes am 30. April ist in vielen Gemeinden mit dem „Maiansingen“ und dem „Tanz in den Mai“ verbunden.



SCHÜTZENFEST

In allen Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss finden alljährlich in den Frühlings- und Sommermonaten Schützenfeste und Kirmessen statt. Es gibt Schützenbruderschaften, Bürgerschützen- und Heimatvereine. Alle pflegen schon über lange Zeit dieses Brauchtum. Man lässt sich begeistern von den Festzügen, Paraden und natürlich vom Kirmesplatz mit all seinen Attraktionen. Es zieht die Menschen zum Schützenfest, auf den Kirmesplatz, ins Festzelt, um mit anderen zu feiern. Das Feiern in der Gemeinschaft und die vielfältigen Aktivitäten im Laufe

des Jahres stärken auch die Verbundenheit in den einzelnen Ortschaften.

Das größte Bürgerschützenfest findet alljährlich in Neuss Ende August statt. Es ist eines der bekanntesten Brauchtumsfeste im Rheinland. Das gesamte Stadtbild ist dann in den Neusser Stadtfarben „rot-weiß“ geschmückt.

Im Rhein-Kreis Neuss beschränkt sich das Schützenwesen nicht nur auf das Wochenende, an dem das Fest stattfindet. Das ganze Jahr über sind die Vereine und Schützenzüge aktiv: Ehrenabende, Zugfeste, Versammlungen, Ausflüge und

vieles mehr haben ihren festen Platz. Der Schützenkönig wird jährlich ermittelt durch den Vogelschuss, das Scheibenschießen oder durch das Hahnenköppen.

Das Schützenfest ist immer ein Fest der ganzen Familie. Die Wohnung und das Haus werden auf Hochglanz gebracht. Die Straßen werden festlich mit Girlanden und Fahnen geschmückt, Verwandte und Freunde sind eingeladen. Frühere Bewohner der Ortschaft kommen oft von weit her, um mit dabei zu sein.

SANKT MARTIN

Schon im 16. Jahrhundert zogen die Kinder von Neuss am Rhein mit Fackeln durch die Stadt. Sie sangen dabei Martinslieder zu Ehren des einstmaligen römischen Offiziers. Der Legende nach begegnete Martin in einer kalten Winternacht ein Bettler, der nur noch Lumpen auf dem Leib trug und vor Kälte wimmerte. Martin gab ihm eine Hälfte seines Mantels, die andere Hälfte legte er sich selbst wieder um. In der darauf folgenden Nacht soll ihm Jesus Christus im Schlaf erschienen sein, der das Mantelstück trug, das Martin dem Bettler gegeben hatte. Heute werden in allen Ortschaften um den 11. November herum Martinsumzüge mit Blaskapellen, Laternen und der Darstellung der Mantelteilung am Martinsfeuer durchgeführt. Dem Umzug voran reitet Martin auf einem stattlichen Pferd, gefolgt von singenden Kindern.

Nach dem Martinszug erhalten die Kinder den Weckmann, auch „Mätesmann“ genannt. Das ist eine Figur aus süßem Hefeteig mit einer Tonpfeife im Arm. Früher war es der gebogene Hirtenstab des Bischofs. Mit der Zeit drehte man ihn um und er wurde zu einer Pfeife.

DREIKÖNIGSSINGEN

Seit dem Jahr 1959 gehen zu Beginn des neuen Jahres am 6. Januar tausende Kinder von Haus zu Haus. In den Gewändern der Heiligen Drei Könige bringen sie den Segen Gottes. Sie schreiben dazu mit Kreide an den Eingang des Hauses den Segenswunsch, zum Beispiel für das Jahr 2018:

20 + C + M + B + 18

(Christus mansionem benedicat / Christus segne dieses Haus).

Bei ihrem Besuch bitten die Mädchen und Jungen um Spenden für Notleidende Kinder in aller Welt. Die Sternsinger tragen einen farbenprächtigen achtzackigen Stern vor sich her. Er symbolisiert die Verbundenheit der Kinder in Deutschland mit den Kindern auf dem ganzen Erdball. Seit vielen Jahren



wird armen Kindern mit dieser Aktion geholfen. Die Sternsingeraktion ist die größte Aktion von Kindern für Kinder auf unserer Erde. Die Gaben, die die Sternsinger sammeln, gehen in mehr als 2.000 Projekte in hundert Ländern.

FRONLEICHNAM

Alljährlich feiert die katholische Kirche das Fronleichnamfest. In Prozessionen ziehen junge und alte Menschen ge-

meinsam mit dem Priester und den Messdienern durch die Straßen und über die Felder. So verleihen sie ihrem Glauben Ausdruck. Kinder, Jugendliche und Erwachsene gestalten aus unzähligen Blüten, aus frischem Grün und farbigem Sägemehl Teppiche, die mit kunstvollen Ornamenten, Schriftzeichen oder Symbolen geschmückt sind. Die Kommunionkinder gehen in ihren weißen Kleidern der Prozession voran.



KARNEVAL

Seit dem 19. Jahrhundert fängt am 11.11. um 11.11 Uhr die Karnevalszeit an. Sie dauert bis zum Aschermittwoch. Die besonderen Festtage sind der Altweiberdonnerstag, der Rosenmontag sowie der Veilchendienstag. Die „ELF“ eignet sich besonders gut dafür, denn sie ist eine „Narrenzahl“. An diesem Tag werden das Prinzenpaar oder Dreigestirn sowie das Motto der Session vorgestellt. Der eigentliche Karneval im Rheinland, und zwar zuerst der Sitzungskarneval und die Maskenbälle, beginnt mit dem Dreikönigstag, dem 6. Januar. Dieser Termin knüpft an das „Bohnenfest“ an, das durch den Königskuchen ausgelöst wurde. Wer die Bohne im Kuchen fand, wurde Bohnenkönig und musste ein Maskenfest veranstalten. Die Weiberfastnacht steht am Beginn der „drei tollen Tage“. Am Karnevalssonntag und -montag gehen viele Umzüge durch die



Straßen, ebenso am Veilchendienstag, der dann abends den Karneval beschließt. Auch die Schulkinder feiern den Karneval in bunten Kostümen mit. Dann herrscht ein ebenso buntes Treiben in allen Klassenräumen. Die bekanntesten Karnevalsrufe sind „Alaaf“ und „Helau“.

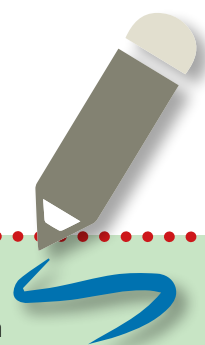
IN DEN APRIL SCHICKEN – APRILSCHERZE

Die Redensart „Jemanden in den April schicken“ begegnet uns erstmals 1618 in Bayern. Aus dieser Zeit sind auch bei uns die ersten Aprilscherze bekannt. Besondere Freude bereitet es, andere mit lustigen Aufträgen aus dem Haus zu schicken, um zum Beispiel Hahneier oder getrockneten Schnee zu kaufen. Vor allem für Kinder ist es ein besonderer Spaß, Eltern oder Lehrer am 1. April zu necken. Der auf den Spaß Hereingefallene ist der „Aprilnarr“. Auch Zeitungen, Radio und Fernsehen beteiligen sich heute an den Aprilscherzen.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Informiere dich, ob Kinder deiner Klasse Mitglieder in einem Schützenzug sind und welche Aufgabe sie dort übernehmen.
2. Wie wird in deinem Ort der Schützenkönig ermittelt? Verfasse einen Bericht!
3. Sammle Fotos, Zeitungsausschnitte, usw. über das Schützenfest und erstelle mit Partnern ein Lernplakat.
4. Gehe auf die Internetseite www.neuss.de und sammle Informationen über das Schützenfest der Stadt Neuss.
5. „Hahnenköppen“ ist ein alter Brauch. Ältere Menschen in deinem Ort kennen sich mit dem Ablauf aus. Führe ein Interview und berichte.
6. Das berühmte Lied „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ erzählt die Legende von seiner Begegnung mit dem armen Bettler im Schnee. Lerne das Lied auswendig und stelle es mit Hilfe einiger Requisiten szenisch dar.
7. Kennst du die Namen der Heiligen Drei Könige?
8. Du möchtest beim Dreikönigssingen mitmachen. Finde heraus, wie du daran teilnehmen kannst.
9. Überlege dir ein Motto für eine Karnevalsfeier in deiner Klasse. Wie sollen die Kostüme aussehen, die zu diesem Motto passen? Entwirf ein eigenes Kostüm und schreibe auf, was du zur Herstellung benötigst.
10. Suche in Liederbüchern nach Liedern über den Mai und stelle sie vor.



Korschenbroich



www.korschenbroich.de

Die Stadt Korschenbroich liegt im Westen des Rhein-Kreises Neuss. Mehr als ein Drittel des gesamten Stadtgebietes besteht aus Landwirtschaftsflächen, also aus Feldern und Wiesen. Die großen Nachbarstädte heißen Mönchengladbach und Neuss. Sie sind gut mit der S-Bahn und mit Bussen zu erreichen. Eine Wanderung um das gesamte Stadtgebiet ist 49 Kilometer lang. Den besten Überblick hat man vom Stadtteil Liedberg aus. Hier befindet sich nämlich der höchste Punkt des Stadtgebietes Korschenbroich mit 75 Metern über dem Meeresspiegel. Verschiedene Bäche und die Niers fließen durch das Stadtgebiet.

FLÄCHE: 55,26 qkm

AUSDEHNUNG:

Vom nördlichsten bis zum südlichsten Punkt der Stadt sind es etwa neun Kilometer. Die West-Ost-Ausdehnung Korschenbroichs beträgt rund sieben Kilometer.

EINWOHNERZAHL: ca. 33.000

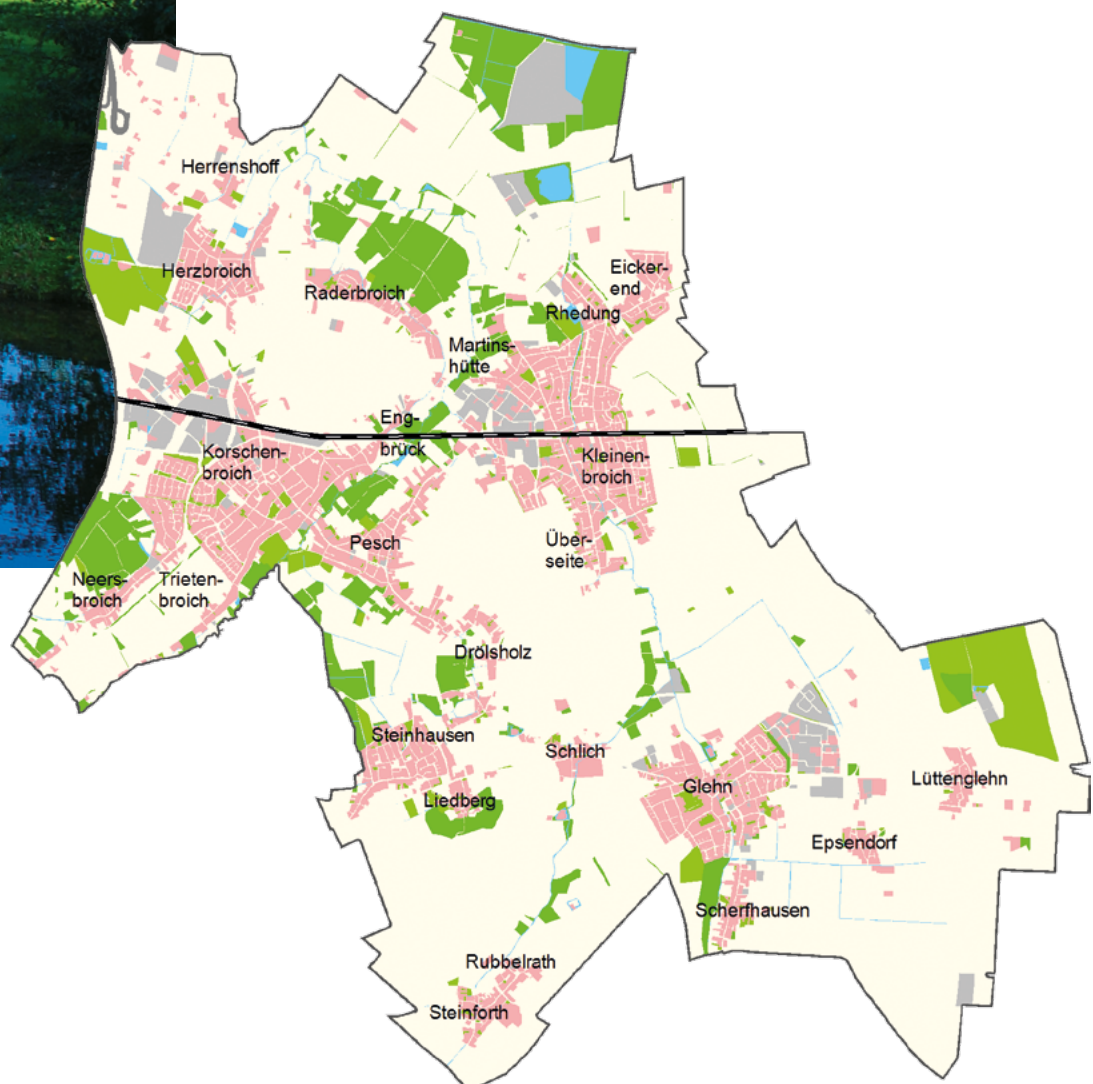
PARTNERSTÄDTE:

- Carbonne / Frankreich
- Schorfheide / Brandenburg



WAPPEN

Das Wappen der Stadt Korschenbroich ist gespalten. Die eine Seite zeigt ein schwarzes Kreuz auf silbernem Grund. Die andere Seite zeigt drei goldene und drei schwarze Querbalken. Dieses Wappen macht deutlich, dass die Korschenbroicher Stadtteile vor langer Zeit zu unterschiedlichen „Ländern“ gehörten. Das „kurkölnische Kreuz“ ist ein Symbol für alle Gemeinden, die dem früheren Kurköln angehörten. Die schwarz-goldenen Streifen sind das Zeichen der Familie von Myllendonk-Mirlaer, die bei Korschenbroich lebte.





GESCHICHTE

Als Ritter noch in Kettenhemden kämpften, wurden die ersten Geschichten über das Stadtgebiet aufgeschrieben. Das war im 12. Jahrhundert. Schon vorher haben Menschen hier gelebt, wie überall im Rhein-Kreis Neuss. Aber über sie gibt es keine Dokumente, also keine Urkunden oder Briefe. Wie das Leben vor rund 900 Jahren hier aussah? Das Stadtgebiet war von Wäldern und Sümpfen durchzogen. In den Burgen lebten die adeligen Herrscher. Bis heute sind ihre Schlösser erhalten: Myllendonk und die kurkölnische Landesburg Liedberg. Wichtig waren damals auch die Kirchen und Klöster. Wer darin lebte, war gut versorgt und konnte schreiben und rechnen lernen. Die Mönche und Nonnen wussten viel vom Acker- und Obstanbau und über die Behandlung von Krankheiten. Dann gab es natürlich noch das „einfache Volk“, das den Landesherren gehorchen musste. Bauern und Handwerker waren darunter, Hirten und Mägde. Bis 1794 war das heutige Stadtgebiet zwischen den Herrschaftsgebieten Myllendonk und Liedberg aufgeteilt. Dann übernahmen verschiedene andere Herrscher die Macht im ganzen Rheinland. Mehrfach wurden die Orte neu aufgeteilt oder zusammengefasst. Erst 1975 entstand bei der so genannten „Kommunalen Neugliederung“ das heutige Stadtgebiet mit allen Ortsteilen.

TRADITION UND BRAUCHTUM

Korschenbroicher Kinder kennen Karussells: Einmal im Jahr ist in jedem Stadtteil Kirmes. Dafür sorgen die Bruderschaften, Schützen- und Heimatvereine. Sie kümmern sich das ganze Jahr darum, dass alte Bräuche nicht in Vergessenheit geraten. Besonders bekannt ist „Unges Pengste“, das Pfingst-Schützenfest in Korschenbroich. In manchen Vereinen machen auch schon Kinder mit, z. B. in selbst gestalteten Holzschuhen („Klompfen“) oder in Edelknaben-Uniformen. Auch in den Karnevalsvereinen sind schon Kinder aktiv, z. B. als Prinzenpaare oder Funkenmariechen. Einige Stadtteile haben eigene Karnevalsumzüge. Weitere Traditionen haben ihren Ursprung in der Religion, wie z. B. Sankt Martin, Fronleichnamsprozessionen durch das Dorf oder der Einsatz der Sternsinger-Kinder am Dreikönigstag.

WIRTSCHAFT

Auf den ersten Blick fällt auf, dass die Landwirtschaft eine große Bedeutung in Korschenbroich hat. Oft kann man auf den Feldern Traktoren beobachten. Kühe und Pferde stehen auf den Weiden. Bauern verkaufen Kartoffeln, Gemüse, Eier, Marmelade oder Blumen ab Hof. Die meisten Arbeitsplätze sieht man nicht sofort: Sie befinden sich in den

Handels- und Handwerksbetrieben. Dort arbeiten Schreiner, Glaser, Bäcker, Schmiede, Architekten, Computerexperten und viele mehr. Vom Autohandel bis zum Schrottplatz findet man viele Firmen in den Gewerbegebieten außerhalb der alten Ortskerne. Von dort aus haben sie gute Verkehrsanbindungen zu den nahen Autobahnen oder Flughäfen. Außerdem arbeiten viele Menschen in den Geschäften oder Arztpraxen innerhalb der Ortszentren. Von weither reisen Patienten nach Korschenbroich, um in der Niederrhein-Klinik an der Regentenstraße wieder gesund zu werden. Das wohl berühmteste Wirtschaftsunternehmen der Stadt ist „Bolten“ in Neersbroich. Dabei handelt es sich um die älteste Altbier-Brauerei der Welt.



KULTUR, SEHENSWERTES UND VERANSTALTUNGEN

Die Wasserburg Myllendonk und die Höhenburg Liedberg sind beliebte Ausflugsziele. Rund um Liedberg gibt es zwischen Fachwerkhäusern und dem Waldgebiet „Haag“ viel zu erforschen. Auch das Rittergut Birkhof bei Lüttenglehn wird von vielen Menschen gerne besucht, vor allem zur Tulpenblüte im Frühling. Weitere alte Adelssitze sind die Wasserburg Haus Fürth (zwischen Schlich und Liedberg) und das so genannte „Fleckenhaus“ bei Glehn. Wer sich für die Geschichte interessiert, kann durch die Korschenbroicher Innenstadt gehen und rund um den Kirchturm von St. Andreas viele alte Häuser entdecken. Das ehemalige Bahnhofsgebäude ist jetzt ein kleines Heimatmuseum (geöffnet sonntags und nach Absprache). Dort werden z. B. Geräte gezeigt, mit denen unsere Groß- und Urgroßeltern gearbeitet haben. In Kleinenbroich gibt es auch noch einen alten Windmühlenturm zu sehen.

Viele Kinder nehmen jedes Jahr am „Internationalen City-Lauf“ teil. Mitten



durch die Stadt führt die Laufstrecke. Kindergärten, Schulen, Eltern und Lauf-Profis machen mit und werden von einem großen Publikum am Straßenrand angefeuert.

Reitställe und Golfplätze, jede Menge Radwege und ein Schwimmbad gibt es im Stadtgebiet. Über Konzert- und Theatertermine erfährst du mehr auf der Homepage der Stadt.



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Die Niers fließt durch Korschenbroich. Finde heraus, wo ihre Quelle ist und wo sie in einen größeren Fluss mündet.
2. Das heutige Stadtgebiet von Korschenbroich war viele Jahrhunderte in zwei Machtbereiche aufgeteilt. Wie heißen sie? Was kann man heute noch davon sehen? Mit welchen Zeichen sind sie im Wappen der Stadt verewigt?
3. Schau dir das Stadtgebiet von Korschenbroich auf einer Karte an. Wie heißen alle Nachbarstädte?
4. Eine sportliche Großveranstaltung in Korschenbroich ist der „City-Lauf“. Finde heraus, wie du mit deiner Schulklasse daran teilnehmen kannst.
5. Der alte Bahnhof Korschenbroich ist jetzt ein Museum. Was zeigt es?
6. In Korschenbroich wird jedes Jahr ein großes Fest gefeiert, das „Unges Pengste“ heißt. Was feiert man mit diesem Fest? Zu welcher Jahreszeit findet es statt?
7. In Korschenbroich gibt es viele Schulen. Wie viele Grundschulen sind es? Welche weiterführenden Schulen gibt es?
8. In Korschenbroich befindet sich die Niederrhein-Klinik. Es handelt sich um eine REHA-Klinik. Wofür steht die Abkürzung REHA? Welche Beschwerden können in dieser Klinik behandelt werden?
9. Wie heißt der Bürgermeister der Stadt Korschenbroich? Welche Aufgaben hat er und wo ist sein Büro?
10. Benutze eine Stadtkarte: Finde heraus in welchen Ortsteilen folgende Straßen sind: Bleichstraße, Am Dyckerholz, Hochstraße, Schwohenend.

ZUSATZAUFGABE:

Suche die Glehner Straße. Warum hat sie wohl diesen Namen? Welche Telefon-Vorwahlen haben die einzelnen Ortsteile von Korschenbroich? Benutze das Telefonbuch oder die Internetseite. Welche Ortsteile von Korschenbroich haben eigene S-Bahn-Stationen? An welchen Stadtteilen führt die Bundesstraße 230 vorbei?

Tipp:

Schaue auf die Internetseite. Dort findest du viele weitere Informationen über die Stadt Korschenbroich. Sie können dir auch helfen, die Fragen zu beantworten.

JEDE MENGE FREIZEITANGEBOTE

Im Rhein-Kreis Neuss gibt es eine Menge zu entdecken! Familien können viel unternehmen und das muss gar nicht teuer sein. Einige der folgenden Vorschläge eignen sich auch als Ziel für einen Klassenausflug.



FÜR SPORTLER

Auf die Plätze, fertig, los! Durch unsere Natur- und Kulturlandschaft führen viele Wege, die sich bestens als Laufstrecken eignen. Ein prima ausgebautes Radwegnetz verbindet alle sehenswerten Orte.

www.radverkehrsnetz.de

www.radroutenplaner.nrw.de

Außerdem beginnt in Neuss eine einzigartige Radroute, die „Fietsallee“ entlang des Nordkanals.

www.nordkanal.net

Mit dem Rad (oder bei zu großen Entfernungen mit der Bahn, dem Bus oder Auto) kann man zum nächsten Schwimmbad fahren. Große Hallen- und Freibäder gibt es z. B. in Neuss, in Dormagen und in Grevenbroich (bitte auf den Webseiten der jeweiligen Städte nachschauen). Im Kreisgebiet liegen außerdem zwei große Badeseen, die auch zum Paddeln, Segeln oder Surfen einladen: der Kaarster See und der Straberg-Nievenheimer See.

www.kw-gv.de

Im Winter laufen viele Kinder gerne Schlittschuh. Wenn die Seen und Weiher aber nicht zufrieren wollen und natürliche Eisflächen fehlen, ist die Eissporthalle im Neusser Südpark eine gute Adresse.

www.stadtwerke-neuss.de

In der Skihalle Neuss ist das ganze Jahr über Winter. Man kann in und an der größten künstlichen Wintersportregion Europas Skifahren, Snowboarden und Klettern.

www.allrounder.de

Einen Hochseil- und Klettergarten gibt es im Park von Schloss Dyck. Schulklassen können dort übrigens das Grüne Klassenzimmer besuchen und z. B. lernen, wie Apfelsaft hergestellt wird.

www.stiftung-schloss-dyck.de

Im Kreisgebiet gibt es mehrere Golfplätze. Über Schnupperkurse für Kinder sollte man sich vor Ort informieren.





Pferdefans finden ein großes Angebot an Reitschulen und ein weit ausgebautes Reitwegenetz. Adressen gibt es unter: www.rhein-kreis-neuss-macht-sport.de

Wer lieber beim Pferdesport zuschaut, erkundigt sich nach Reitturnieren oder besucht am Wochenende die Galopprennbahn in Neuss. www.neussgalopp.de

Gesamtüberblick: www.rhein-kreis-neuss-macht-sport.de

FÜR TECHNIKBEGEISTERTE

Dieses Buch enthält ein ganzes Kapitel über den Braunkohletagebau im Rhein-Kreis Neuss. Wer die riesigen Bagger bei der Arbeit sehen möchte, kann einen Aussichtspunkt besuchen. Dort am Grubenrand wird deutlich, wie weit und tief das Erdreich abgegraben wird, ehe die begehrte Kohleschicht erreicht ist. Detaillierte Informationen zu unserem Rheinischen Braunkohlerevier gibt es in einer Nachbarstadt des Rhein-Kreises Neuss, in Bergheim.



Dort liegt das Informationszentrum Schloss Paffendorf, das am Wochenende und an Feiertagen Ausstellungen zur Geschichte der Erde und ihrer Bodenschätze zeigt. Im Park rundum wachsen Pflanzen aus jener erdgeschichtlichen Zeit, in der die Braunkohle entstanden ist. www.rwe.com

Etwa 20 Kilometer lang ist der Energiepfad mit Start und Ziel am Bahnhof Grevenbroich. Dieser Radweg führt am Tagebau vorbei und stellt alternative Energiequellen wie Sonne, Wasser und Wind vor. www.grevenbroich.de

Die Landwirtschaft spielte und spielt eine große Rolle in unserem Kreisgebiet.

Mit welchen Geräten die Bauern früher ihre Felder bestellt haben und womit sie heute arbeiten, zeigt das Landwirtschaftsmuseum im Kulturzentrum Sinsteden (Gemeindegebiet Rommerskirchen). www.rhein-kreis-neuss.de

Vor einigen hundert Jahren standen noch keine Windkrafträder im Kreisgebiet. Trotzdem wurde die Windenergie bereits genutzt, um das Korn zu Mehl zu verarbeiten. Wie das funktionierte, zeigt eine restaurierte Windmühle bei Büttgen im Kaarster Stadtgebiet. Die Braunsmühle ist sonntags und nach Vereinbarung geöffnet. www.braunsmuehle.de



FÜR NATUR- UND TIERFREUNDE

Es gibt unterschiedliche Landschaftsformen im Rhein-Kreis Neuss. Schöne Wanderwege führen z. B. am Rhein und an der Erft entlang.

Ein Barfußpfad am Berghäuschensweg in Neuss gehört zu den „Geheimtipps“. Die nackten Füße werden dort von Kies, Sand, Muscheln und anderen Materialien massiert.

www.neuss.de

Spazierwege führen durch größere und kleinere Waldgebiete, durch Feuchtgebiete mit Kopfweiden, durch blumenreiche Stadtparks, den Botanischen Garten der Stadt Neuss oder durch eine Heidelandschaft bei Zons. Unterwegs entdeckt man Pferde und Kühe auf den Weiden, manchmal Gänse, Ziegen und Schafe und – mit ein wenig Glück – auch seltene Arten wie den Eisvogel oder einen Fischreiher. Wer auf jeden Fall Tiere beobachten oder sogar streicheln möchte, kann vier besondere Adressen im Kreisgebiet ansteuern.

Einen richtigen Kinderbauernhof mit Schweinen, Ziegen, Hühnern, Eseln und anderen Hoftieren gibt es in Neuss.

Sie dürfen gefüttert und gestreichelt werden. Mittendrin liegt ein großer Spielplatz. Ein Baumuseum und ein Kräutergarten sowie ein Wildgehege schließen sich an. Der Kinderbauernhof bietet spezielle Kurse und Programme für Kinder und Schulklassen an. In der Scheune sind alte Kinderspielzeuge und wechselnde Ausstellungen zu sehen (Eintritt frei!).

www.kinderbauernhof-neuss.de

Im Schutz der hohen Bäume des Dormagener Tannenbusches leben über 130 Säugetiere und mehr als 100 Wasser- und Hühnervögel in großzügigen Gehegen. Es handelt sich um Arten, die in unserer Gegend heimisch sind oder waren. An das Wildgehege mit seinem großen Spielplatz schließt sich der Geopark an. Dort werden Gesteine auf einem Rundweg präsentiert, die in unserer Landschaft zu finden sind. Besonders interessant ist die geologische Zeituhr (Eintritt frei!).

www.dormagen.de

Moor- und Heidschnucken, Schafe und Ziegen gehören zu den rund 200 tierischen Bewohnern des Wildfreigeheges

in Grevenbroich. Es liegt im Bend an der Erft, nahe der Innenstadt. Die Gehege sind weitläufig angelegt, einige Gatter lassen sich öffnen, so dass Besucher zu den Tieren hinein gehen können. Die Tiere kennen das und sind nicht scheu. Sie kommen näher und lassen sich streicheln. Auch hier ist der Eintritt frei! Spielgeräte und Picknickmöglichkeiten stehen bereit. In der Nähe befindet sich im so genannten „Schneckenhaus“ das Grüne Klassenzimmer der Stadt mit seinen Angeboten für Kindergruppen und Schulklassen.

www.grevenbroich.de

Die Arche Noah in Meerbusch ist ein Streichelzoo und eine Art Jugendfarm. In Tierhäusern und Volieren, in Gehegen und Teichen leben heimische Tiere. Zu den besonderen Attraktionen gehört die Pony-Reitbahn. Gäste können die Tiere besuchen und streicheln. Einige Mädchen und Jungen kommen so regelmäßig, dass sie als Tierpfleger mithelfen können.

www.archenoah-meerbusch.de

FÜR KUNSTFANS

Wer sich für Kunst, Theater und Konzerte interessiert, kann bei seiner Stadt oder Gemeinde nach Angeboten und Veranstaltungsreihen für Kinder fragen. Darüber hinaus sind die folgenden Adressen empfehlenswert:

Ein Besuch der Insel Hombroich ist ein Erlebnis. Zwischen Neuss-Holzheim und Grevenbroich-Kapellen liegt dieser einzigartige Ort. In seiner Auenlandschaft befinden sich Skulpturen und würfelförmige Gebäude mit Bildern und anderen Kunstwerken darin. Kinder haben meist ein sehr gutes Gespür für die Natur, die Architektur und die ganz besondere Atmosphäre dieser Insel. Zum Kulturraum Hombroich gehören auch die Langen Foundation und die ehemalige Raketenstation, die heute friedlichen und künstlerischen Zwecken dient. Manchmal kann man Künstlern bei der Arbeit zuschauen.

www.inselhombroich.de

Das Rheinische Landestheater in Neuss nimmt regelmäßig Kinderstücke in sein Programm auf.

www.rlt-neuss.de

Das gilt auch für das Theater am Schlachthof in Neuss.

www.tas-neuss.de

Auf der Freilichtbühne in Zons werden während der Sommermonate Märchen aufgeführt.

www.freilichtbuehne-zons.de

Weitere Tipps: siehe Kapitel „Kultur“

FÜR GESCHICHTS-FORSCHER

Zahlreiche Burgen, Höfe und Herrschaftshäuser findet man im Rhein-Kreis Neuss. In den einzelnen Kapiteln über die Städte und Gemeinden werden sie in diesem Buch ausführlicher vorgestellt. Berühmt und besonders sehenswert sind die Zollfeste Zons und die Klosteranlage Knechtsteden (beide Stadtgebiet Dormagen), die Neusser Innenstadt und das Schloss Dyck mit seinen Parkanlagen und Neuen Gärten (Stadt Jüchen). Die Geschichte der rheinischen Hofanlagen und des bäuerlichen Lebens im 18. und 19. Jahrhundert wird im Tuppenhof (Stadt Kaarst) anschaulich erzählt.

www.tuppenhof.de

Weitere Links und Tipps: siehe Kapitel „Geschichte“



ARBEITSAUFRÄGE:

1. Welche der im Text genannten Ausflugsziele kennst du schon? Was hat dir dort gefallen, was nicht?
2. Starte eine Umfrage zum Freizeitverhalten deiner Klasse. Wertet die Umfrage gemeinsam aus.
3. Kennst du weitere Freizeittipps aus dem Rhein-Kreis Neuss? Gestaltet als Gruppenarbeit einen eigenen „Klassen-Reiseführer“ mit euren Lieblingszielen.
4. Suche drei Ziele aus und verbinde sie zu einer Fahrradtour. Nutze dazu die Radwanderkarte des Rhein-Kreises Neuss. www.radroutenplaner.nrw.de

Jüchen

Die Stadt Jüchen liegt zwischen Mönchengladbach und Grevenbroich. Auch die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Städte Neuss, Krefeld und Köln sind schnell zu erreichen.

FLÄCHE:

71,87 qkm

AUSDEHNUNG:

Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 10,8 km und die Ost-West-Ausdehnung 9,4 km.

EINWOHNERZAHL:

ca. 23.250

PARTNERSTÄDTE:

- Gemeinde Leers / Frankreich
- Gemeinde Rebesgrün / Sachsen



www.juechen.de

WAPPEN

Auf blauem Hintergrund liegt rechts eine silberne Kirche in Seitenansicht, links ein goldener Schild mit einem rotbezungenen schwarzen Löwen; oben vorne ein zunehmender, goldener Mond; hinten ein sechsstrahliger, goldener Stern.

Als Vorlage für das Wappen diente ein Siegel aus dem Jahr 1303. Die Bedeutung der einzelnen Elemente des Wappens ist teilweise unklar. Die Kirche symbolisierte den Gerichtsbezirk der Jüchener Schöffen. Der Schild mit dem Jülicher Löwen dokumentierte die

Zugehörigkeit Jüchens zu den Jülicher Grafen. Mond und Stern fanden sich im 14. Jahrhundert oft in Siegeln und Wappen, ihr Bezug zu Jüchen konnte jedoch bisher nicht geklärt werden.

Das bereits seit 1927 von der alten Gemeinde Jüchen geführte Wappen wurde nach der kommunalen Neugliederung von 1975 von der neu gebildeten Gemeinde Jüchen geringfügig verändert übernommen. Am 1. Januar 2019 wurde Jüchen zur Stadt erhoben.



GESCHICHTE

Die Villa des Römers Jucundus – er könnte der Gemeinde seinen Namen gegeben haben – steht schon lange nicht mehr. Doch die Erinnerungen daran sind überall anzutreffen. Schloss Dyck liegt in der ehemaligen Gemeinde Bedburdyck, die ebenso wie Garzweiler, Hochneukirch und Jüchen bis zum Jahre 1975 eine selbstständige Gemeinde war. Von Schloss Dyck aus herrschten die Grafen von Salm-Reifferscheidt-Dyck über 700 Jahre lang vom Ende des 11. bis Ende des 18. Jahrhunderts über das sogenannte Dycker Ländchen.



In Jüchen machten viele Station: die Römer, die Franken, die Herzöge von Jülich, die Grafen von Salm-Reifferscheidt und Sayn-Hülchrath, die Herren von Myllendonk. Burgen und Herrenhäuser aus reicher Vergangenheit prägen heute einige Dörfer. An historischer Stätte trifft sich heute der Rat der Stadt Jüchen: im Haus des Paulus Katz. Paulus Katz, der Erbauer des jetzigen Hauses Katz, war um 1700 Vogt von Jüchen. Mit einer Katze hat das Katzenhaus nichts zu tun, das –en bei Katzenhaus ist vielmehr eine alte Genitivendung für den Vogt Paulus Katz, also „Haus des Katz“. Liebevoll renoviert dient es als Ratssaal, als Ausstellungsraum und als Ort der Begegnung.



TRADITION UND BRAUCHTUM

Bruderschaften, Bürgerschützen- und Heimatvereine gestalten das jeweilige Jahresfest. Aber auch kleine Dorfgemeinschaften bitten zum Tanz, was manche sogar vortrefflich in Klompen (Holzschuhen) können. Kirmes und Schützenfest, der bunte Maibaum oder der Karneval: Wer feste arbeitet, muss F(f)este feiern dürfen.

LANDWIRTSCHAFT

Der Löss macht den Acker fruchtbar. Löss besteht zum größten Teil (50–80 %) aus Quarzkörnern mit 8–20 % kalkigen Bruchstücken. Auf so einem Boden wachsen Zuckerrüben und Weizen besonders gut. Die Landwirtschaft ist nach wie vor wichtig für die Stadt.

Heute denkt man beim Namen Jüchen vor allem an den Braunkohletagebau. Einige alte Orte, u. a. Garzweiler, Otzenrath und Holz, mussten dem Braunkohlebagger weichen und wurden innerhalb des heutigen Stadtgebiets wieder aufgebaut.

Gärtnerbetriebe, das Schreiner- und Metallhandwerk und natürlich die Betriebe rund um den Braunkohletagebau haben eine große Bedeutung für Jüchen. Der Standort Jüchen ist ein europäischer Standort. Denn von Jüchen aus haben

die Gewerbebetriebe kurze Wege in die europäischen Zentren. Das Straßennetz ist hervorragend ausgebaut, die Flughäfen Mönchengladbach und Düsseldorf liegen vor der Haustür.

KULTUR UND SEHENSWÜRDIGKEITEN

Das Kloster St. Nikolaus ist mit seinen vielfältigen Angeboten zu einem beliebten Ausflugsziel für viele Kinder und Erwachsene geworden. Im Kloster wohnen noch heute Ordensbrüder.

Schon im 11. Jahrhundert wohnten die Herren von Dyck in einer Burg. Bis zum Jahr 2000 befand sich Schloss Dyck im Besitz der Familie Salm-Reifferscheidt-Dyck; es kann bis heute besucht werden. Ein großer wunderschöner Park mit vielen besonderen Pflanzen liegt um das Schloss herum. Es ist eine Parklandschaft nach englischem Vorbild. Für Kinder gibt es dort einen Klettergarten und ein Grünes Klassenzimmer.

Weitere Sehenswürdigkeiten :

- Dycker Weinhaus in Damm
- Katholische Kirche in Bedburdyck
- Katholische Kirche in Jüchen
- Evangelische Kirche in Jüchen
- Haus Katz in Jüchen
- Windmühle in Hochneukirch
- Becherhof in Aldenhoven
- Haus Bontenbroich



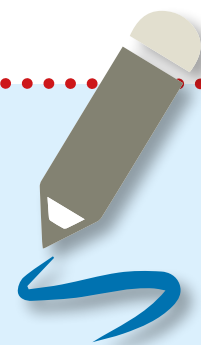
ARBEITSAUFRÄGE:

1. Wie weit ist Jüchen von deinem Wohnort entfernt?
2. Welche Bedeutungen haben die Zeichnungen auf dem Wappen von Jüchen?
3. Was ist für Jüchen früher wichtig gewesen?
4. Wie lange war Schloss Dyck im Besitz der Familie der Grafen von Salm-Reifferscheidt?
5. Womit verdienen viele Bürger in Jüchen ihr Geld?

6. Trage weitere Informationen über ein Bauwerk, das du dir vorher ausgesucht hast, zusammen und erstelle ein Lernplakat oder ein Referat darüber.

Beantworte dabei folgende Leitfragen:

- Wann ist das Bauwerk gebaut worden?
- Wo steht es in Jüchen?
- Welche Bedeutung hatte es und welche hat es noch heute?
- Sind Führungen mit deinen Eltern oder einer Schulklasse dort möglich?



DIE ZEITGESCHICHTE DES GELDES

SPARKASSE NEUSS

In früheren Zeiten, als es noch kein Geld gab, tauschten die Menschen Waren untereinander aus. Der Tauschhandel konnte nur dann friedlich vonstattengehen, wenn die Güter für die beteiligten Personen in etwa einen gleichen Wert hatten. Doch nicht immer konnte diese Bedingung erfüllt werden. Die Menschen hatten schon bald das Bedürfnis, einen Wertmaßstab zu erfinden, der ihnen einen gerechteren Handel erlaubte. So entstand zunächst das Schmuckgeld: Ringe, Zähne, Federn, Muscheln oder Steine wurden zu



Zahlungsmitteln bestimmt. Abgelöst wurden diese Zahlungsmittel durch Nutzgeld. Das waren Kleider, Pelze, Stoffe, auch Nahrungs- oder Genussmittel. Mit der Entwicklung des geprägten Metallgeldes aus Gold oder Silber wurde der gesamte Geldverkehr auf der Welt nach und nach vereinfacht. Später im Mittelalter entwickelte sich langsam das Papiergeld, das man zunächst nur als Quittung für hinterlegtes Metallgeld herausgab.

KAURI

Eines der frühesten Zahlungsmittel war die Kauri: Eine Schnecke, die im Indischen und Pazifischen Ozean an Korallenstöcken lebt. Da sie nicht so zahlreich vorkam, weil man sie früher nur unter Gefahr aus dem Wasser holen konnte, galt sie als besonders wertvoll. Wer mehrere der muschelähnlichen Gehäuse dieser Schnecke besaß, konnte noch bis ins letzte Jahrhundert in einigen Regionen Asiens und Afrikas gut einkaufen gehen.

LYDER

Die ältesten Münzen wurden im 7. Jahrhundert vor Christus in Lydien, einem Königreich in Kleinasien, geprägt. Die Lyder waren sehr wohlhabend, weil ihr Reich große Goldvorkommen besaß. Aber sie waren es irgendwann leid, schwere Goldklumpen mühselig auszuwiegen, und so erfanden sie das erste Münzgeld. Eine Münze war genau so viel Wert wie das Gold, aus dem sie bestand, aber es war viel praktischer, damit zu bezahlen. Einer ihrer Könige hieß Krösus. Daher stammt auch der Ausspruch: „Bin ich etwa Krösus?“ Was so viel bedeutet wie: „Glaubst du vielleicht, ich hätte so viel Geld?“



GRIECHEN

Die Griechen sind noch heute bekannt für ihren besonderen Schönheitssinn. Deswegen wundert es auch nicht, dass sie es waren, die die ersten Münzen aus Gold und Silber prägen ließen, auf denen ansprechende Bildmotive zu sehen waren: Abbildungen von Göttern, später auch von Königen und von Tieren oder Tempeln. Auf ihrem Geld bildeten sie einfach alles ab, was ihnen gut gefiel.

RÖMER

Klar, dass die Römer ihren Nachbarn in nichts nachstehen wollten. Auch sie prägten Münzen. Leider besaßen sie zunächst aber nicht so viel Gold und Silber und mussten daher mit Bronze vorlieb nehmen. So waren ihre ersten Münzen ziemlich unhandlich. Eine Bronzemünze konnte fast so viel wiegen wie ein Paket Butter. Da die Römer schlau waren, ließen sie sich später von den vielen Völkern, die sie besiegt hatten, Entschädigungen in Gold und Silber auszahlen, woraus sie dann schöne und vor allem handliche Münzen herstellten. Von Rom aus wurde die erste einheitliche Währung eingeführt, die streng überwacht wurde.



CHINESEN

Die Chinesen besaßen schon früh eine hoch entwickelte Kultur. Sie erfanden das Papiergeld. Damit konnte man im ganzen Reich seit dem 13. Jahrhundert bezahlen, ohne dass man große Mengen an Münzen mit sich schleppen musste. Der älteste uns bekannte Schein war eine 1.000-Käsch-Note. Vermutlich kommt das englische Wort „cash“ daher.



KARL DER GROSSE

In unserer Gegend sollte es noch ein wenig dauern, bis es eine einheitliche Währung gab. Erst Karl der Große, der es als König der Franken geschafft hat, viele unterschiedliche Völker in ein gemeinsames friedliches Reich zusammenzuführen, sorgte vor ca. 1.200 Jahren dafür, dass es im gesamten Frankenreich die gleichen Münzen gab. Später jedoch zerfiel sein Reich in viele deutsche Kleinstaaten, in denen die Fürsten alle wieder ihr eigenes Geld herausgaben.



EURO

Wenn man bedenkt, dass es Mitte des 19. Jahrhunderts allein in Deutschland noch mehr als sechzig verschiedene Währungen gab, so ist man inzwischen doch ein gutes Stück weiter gekommen mit der Vereinfachung der Währung. Und die Einführung des Euro als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel in mehreren europäischen Staaten gleicht schon einer Glanzleistung.



DIE NEUSSER UND IHR GANZ PERSÖNLICHES GELD....

Wenn's um das liebe Geld geht, gehen die meisten Neusser zu ihrer Sparkasse.

Das war gewissermaßen immer schon so! Zwar hatte die Sparkasse vor über 500 Jahren noch nicht ihren Namen. Aber der Platz in Neuss, an dem sich schon damals alles ums Geld drehte, liegt nur wenige Meter von der Hauptstelle der heutigen Sparkasse entfernt. Er liegt gegenüber an der Oberstraße und trägt noch heute den Namen „An der Münze“.

„An der Münze“ und die „Sparkasse“ befinden sich ganz nahe am Quirinus-Münster. Oben auf der Kuppel des Münsters wacht die Figur des Neusser Stadtpatrons Quirinus über die Stadt. Dieser Quirinus hat den Bürgern im Mittelalter ihr ganz persönliches Geld beschert! Das kam so:



1474 wollte der Burgunderherzog Karl der Kühne Neuss erobern. Die Neusser aber machten die Stadttore zu und ließen die Angreifer nicht hinein. Da stellte Karl seine Soldaten rund um die Stadtmauern auf. Sie ließen niemanden mehr durch und schnitten so die Versorgung der Stadt ab. Die eingeschlossenen Neusser konnten einige Monate von ihren Vorräten leben. Dann aber war alles aufgebraucht. Obwohl sie Hunger hatten, hielten sie durch und ließen Karl und seine Truppen nicht in die Stadt hinein. Die Neusser hofften und beteten und flehten den Heiligen Quirinus um Hilfe an. 1475 gab Karl der Kühne nach 11 Monaten Belagerung endlich auf und zog mit seinen Truppen ab. Da dankten die Neusser dem Heiligen Quirinus in dem Glauben, dass ihr Schutzpatron sie gerettet habe.

Schon bald wurden die Neusser für ihre Tapferkeit belohnt. Am 2. September 1475 verlieh Kaiser Friedrich III. den Neussern das eigene Münzrecht, so dass sie ihr eigenes Geld herstellen durften. Damit wurde Neuss auf eine Stufe mit neun anderen Städten gestellt (z.B. Köln oder Mainz). Auf der Vorderseite des Silbergeldes war natürlich der Heilige Quirinus zu sehen mit der Aufschrift „protector“ (Das ist Lateinisch und bedeutet „Beschützer“. Später wurde daraus „patronus noster“, was „unser Schutzherr“ bedeutet). Selbst die kleinsten Münzen, die „Morichin“ (im Volksmund „Möhrchen“ oder „Heller“ genannt), erinnerten mit den neun Kugeln (oder Scheiben) aus seinem Wappen an Quirinus.



Mehr als 100 Jahre lang prägten die Neusser nun ihr eigenes Stadtgeld – ein Vorzug, von dem historischen Quellen zufolge auch reichlich Gebrauch gemacht wurde. Gestoppt wurden die eifrigen Neusser schließlich durch ihre mächtigen und schon seit langem münzberechtigten Nachbarn aus Köln, die der „der Kölner Kirche allzeit treuen Tochter Neuss“ das Münzrecht wieder entzogen, um den Wert des Geldes stabil zu halten. Die Neusser hatten wohl viel zu viele Münzen hergestellt! So rügten die Münzräte, dass in Neuss offenbar nicht nur auf den Feldern viele „Möhrchen“ zu finden seien, sondern so massenhaft „Heller“ oder „Möhrchen“ in der Münzstätte geschlagen würden, dass der hieraus resultierende große Umlauf dem „gemeinsamen Anliegen“ nur schaden könne.

So endete ein viel beachteter Teil der Neusser Wirtschaftsgeschichte. Der letzte Quirinus-Taler wurde um 1580 in der Neusser Münzstätte gefertigt, an genau jener Stelle im Schatten der Türme von St. Quirin, die noch heute den Namen „An der Münze“ trägt. Ein erneuter Versuch, wieder eigenes „Quirinus-Geld“ herstellen zu dürfen, scheiterte im Jahr 1663 ebenfalls am „Nein“ aus Köln. Die Art der Neusser, mit ihrem Geld umzugehen, war noch immer nicht in Vergessenheit geraten...



Rommerskirchen

Rommerskirchen ist die südlichste Gemeinde im Rhein-Kreis Neuss. Die Städte Düsseldorf und Köln liegen jeweils nur etwa 20 km von Rommerskirchen entfernt. Noch näher liegen Neuss, Grevenbroich, Dormagen, Pulheim und Bergheim.

Zur Gemeinde gehören die Ortsteile (von Süd nach Nord): Vanikum, Gill, Rommerskirchen, Eckum, Sinsteden, Butzheim, Nettesheim, Frixheim, Anstel, Oekoven, Deelen, Evinghoven, Ueckinghoven, Widdeshoven, Hoeningen, Ramrath, Villau.

FLÄCHE: 60,08 qkm

AUSDEHNUNG:

Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 10,8 km und die Ost-West-Ausdehnung 9,6 km.

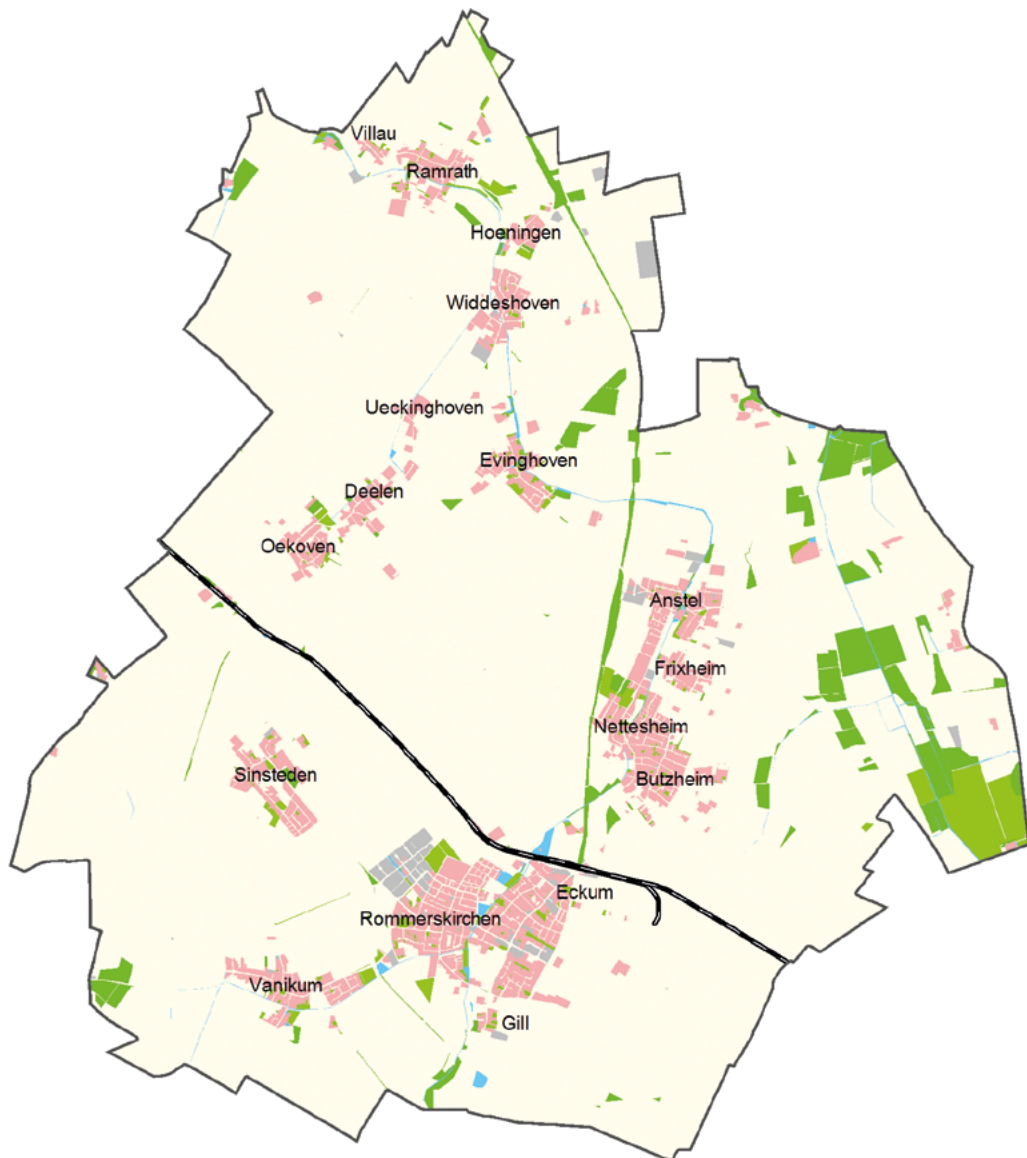
EINWOHNERZAHL: ca. 13.100

PARTNERSTÄDTE:

- Mouilleron le Captif / Frankreich
- Gemeinde Karstädt / Brandenburg

WAPPEN

Das Wappen der Gemeinde Rommerskirchen geht zurück auf ein Siegel der „Herren von Anstel“ aus dem Jahre 1355. Die Farben Grün und Gold weisen auf die große Bedeutung der Landwirtschaft in der Gemeinde hin. Die Adler symbolisieren das Haus Anstel, das im hohen Mittelalter die Funktion einer Unterverwaltung ausübte. Der Turnierkragen symbolisiert die fünf ehemaligen Gemeinden (Hoeningen, Oekoven, Frixheim-Anstel, Nettlesheim-Butzheim, Rommerskirchen), aus denen die Gemeinde Rommerskirchen entstanden ist.



GESCHICHTE

Verschiedene Funde (Keramik, Faustkeile, Speerspitzen) bezeugen, dass im heutigen Gemeindebereich schon in der Frühzeit Menschen lebten (ca. 8.000 – 4.000 v. Chr.), die sich durch Jagen, Fischen und Sammeln ernährten. In der Jungsteinzeit (ca. 4.000 – 2.000 v. Chr.) wurden erste Wohnanlagen gebaut und Ackerbau und Viehzucht betrieben. Der Legende nach soll Rommerskirchen nach dem heiligen Romarich benannt worden sein. Ihm wird auch die Errichtung der ersten Kirche um 700 zugeschrieben. Reste dieses Gebäudes wurden bei Grabungen an der heutigen Kirche Sankt Peter gefunden.

Bis heute werden die Archäologen immer wieder auf dem Gebiet der Gemeinde Rommerskirchen fündig. 2006/07 wurde ein großes fränkisches Gräberfeld mit mehreren hundert Bestattungen ausgegraben. Bekannt ist, dass die Römer Gutshöfe in Rommerskirchen gebaut haben. Solch ein Hof hieß damals „villa rustica“. Viele Fundstücke sind im Kulturzentrum Sinsteden und im Rheinischen Landesmuseum in Bonn ausgestellt.

Hervorragend erhalten ist die Wasserburg Anstel. Den Kern der Burg bildet ein ca. 8 m x 8 m großer Wohnturm mit dicken Mauern. 1722 wurde die alte Burg zu einer Wohnanlage umgebaut. Sie ist heute in Privatbesitz.

TRADITION UND BRAUCHTUM

Schützenbruderschaften und -vereine verschiedener Dörfer gestalten den Jahreslauf mit seinen Festen. Sie finden dabei Unterstützung durch die Gemeinde, die Kirchen, die Kindertagesstätten und Schulen und in der gesamten Bevölkerung. Sie richten alle großen Feiern der Dorfgemeinschaften mit aus: Schützenfeste, Tanz in den Mai, Kirmes, Fronleichnam, Karneval. Groß gefeiert wird auch jedes Jahr im November das Martinsfest.



WIRTSCHAFT

Die Gegend am Gillbach wurde und wird geprägt von der Landwirtschaft: Es gibt hier fruchtbare Lössböden, auf denen vor allem Getreide und Zuckerrüben gut gedeihen. Neben der Landwirtschaft entwickelt sich die Gemeinde Rommerskirchen in unserer modernen Zeit zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die Verkehrswege werden ausgebaut. Immer mehr Gewerbebetriebe und Geschäfte siedeln sich an. Rommerskirchen wirbt mit dem Motto „Entspannt leben – erfolgreich arbeiten“. Es bietet ruhige Wohngebiete und die Einwohner schätzen das Leben in ländlichem Gebiet mit seinem Erholungscharakter.

KULTUR

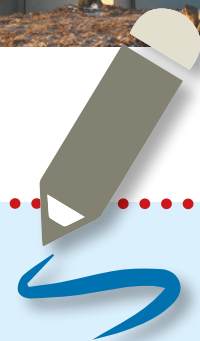
In Rommerskirchen gibt es mehrere Museen. 1994 wurde in Sinsteden das Kreiskulturzentrum eröffnet. Dort werden moderne Steinskulpturen des Künstlers Ulrich Rückriem ausgestellt. Im Landwirtschaftsmuseum können alte landwirtschaftliche Maschinen, Modelle und zahlreiche Bilder zur Landwirtschaft in früherer Zeit bestaunt werden. Im ehemaligen Bahnhof Oekoven

befindet sich heute das „Feld- und Werksbahnmuseum“. Dort gibt es viel Interessantes für Groß und Klein rund um das Thema Eisenbahn. Besonders erlebnisreich ist eine Fahrt mit der „Kinderbahn“, die im Sommer angeboten wird.

Auf zwei Verkehrskreiseln in Rommerskirchen stehen Kunstwerke, die zum Nachdenken anregen.

Sehenswerte Bauwerke:

- Wasserburg Anstel (im Kern aus dem 12. Jahrhundert)
- Lambertuskapelle in Ramrath (aus dem 10. Jahrhundert)



ARBEITSAUFTRÄGE:

1. Male und erkläre das Wappen der Gemeinde Rommerskirchen.
2. Womit verdienen viele Menschen in Rommerskirchen ihr Geld?
3. Die Rommerskirchener leben gern auf dem Land. Viele von ihnen fahren zur Arbeit in große Städte. Zähle einige Städte der Umgebung auf!
4. Auf der Homepage der Gemeinde findest du verschiedene Themen. Verschaffe dir zunächst einen Überblick. Berichte dann anhand von Stichwörtern, was du interessant fandest: www.rommerskirchen.de
5. Sammle Informationen über den Gillbach (Quelle, Mündung, Wasserqualität, Flusslauf) und trage sie deiner Klasse vor.
6. Wenn du dich für die Vergangenheit der Gemeinde interessierst, findest du hier viele interessante Fakten: www.rommerskirchen.de – Virtuelles Gemeinde Museum – Themen – Daten aus der Geschichte. Erstelle beim Lesen eine Stichwortliste, so dass du von deinen Entdeckungen berichten kannst.
7. Trage weitere Informationen über die „villa rustica“ zusammen. Gestalte mit Partnern ein Lernplakat.
8. Informiere dich über die Wasserburg Anstel. Stelle mit Partnern alle wichtigen Informationen in einem Referat vor (Zeichnungen, Nutzung der Burg, frühere Besitzer, usw.).
9. Das Kreislandwirtschaftsmuseum in Sinsteden erklärt vieles über unsere Heimat. Besuche das Museum und schreibe einen Bericht darüber.
10. Welche Fragen würdest du gern dem Bürgermeister der Gemeinde stellen? Notiere sie mit einem Partner. Schreibt ihm einen Brief.
11. Auf zwei Kreisverkehren in Rommerskirchen siehst du Kunstwerke: Skulptur „Rübe“ und Skulptur „Vierwinden“. Warum hat sich die Gemeinde Rommerskirchen für diese Werke entschieden?

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Kreisheimatbund Neuss e.V., 2019
Veröffentlichungen des Kreisheimatbundes Neuss e.V. Nr. 17

REDAKTION DER NEUBEARBEITUNG:

Martin Lambertz, Dr. Stephen Schröder,
Peter Ströher (Archiv im Rhein-Kreis
Neuss)

LAYOUT:

Wilms Design und Kommunikation,
Neuss

DRUCK:

XXX

FOTONACHWEIS:

Die Neubearbeitung greift in Teilen auf die Abbildungen der ersten Auflage zurück, deren Rechteinhaber dort genannt sind. Neu hinzugekommen sind weitere Fotos von Sigrid Scheuss sowie Bildmaterial von Anja Tinter, der Stiftung Schloss Dyck und der Stadtbibliothek Neuss.

Stockfoto: Geldschein / thought-catalog-580692-unsplash

Der Kreisheimatbund Neuss dankt dem Rhein-Kreis Neuss und der Sparkasse Neuss für die finanzielle Unterstützung zur Herstellung dieses Buches.



rhein
kreis
neuss





Wachsen ist einfach.



sparkasse-neuss.de/s-club

**Wenn das Girokonto
nichts kostet und perfekt
zu Deinem Leben passt.**

S-Club - das Jugendgirokonto.
Exklusiv für alle zwischen 10 und
18 Jahren.

 **Sparkasse
Neuss**